Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 35 (1965)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE NEUE SCHULPRAXIS

NOVEMBER 1965 35. JAHRGANG / 11. HEFT

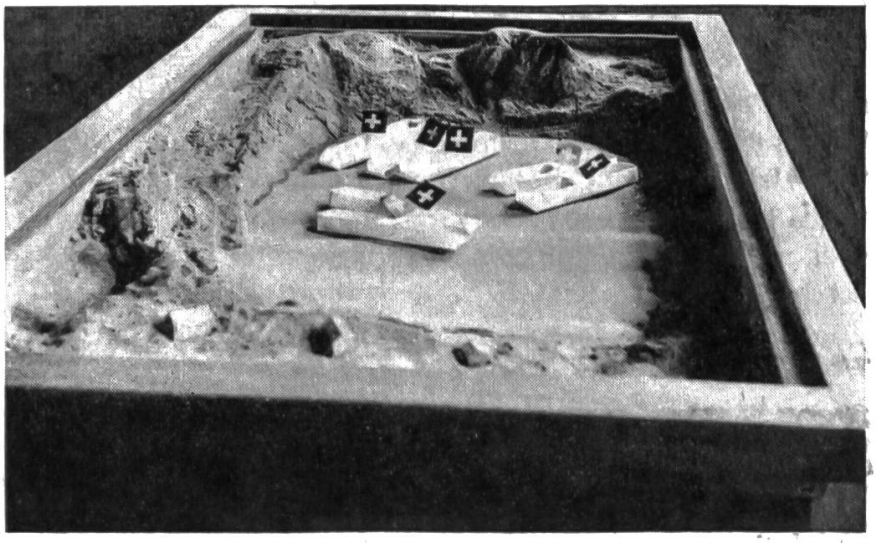
Inhalt: Der Sandkasten auf der Unterstufe – Vorweihnachtsfreude - auch in der Schule – Arbeitsplan für den Verkehrsunterricht – Wurzeln – Wir drucken Glückwunschkarten – Afrika auf einem Blatt – Die vier Fälle – Dimanch' matin... – Das besitzanzeigende Fürwort – Ein Spiel vom Jahreslauf – Erfahrungsaustausch – Neue Bücher

Der Sandkasten auf der Unterstufe

Von Franz Farrèr

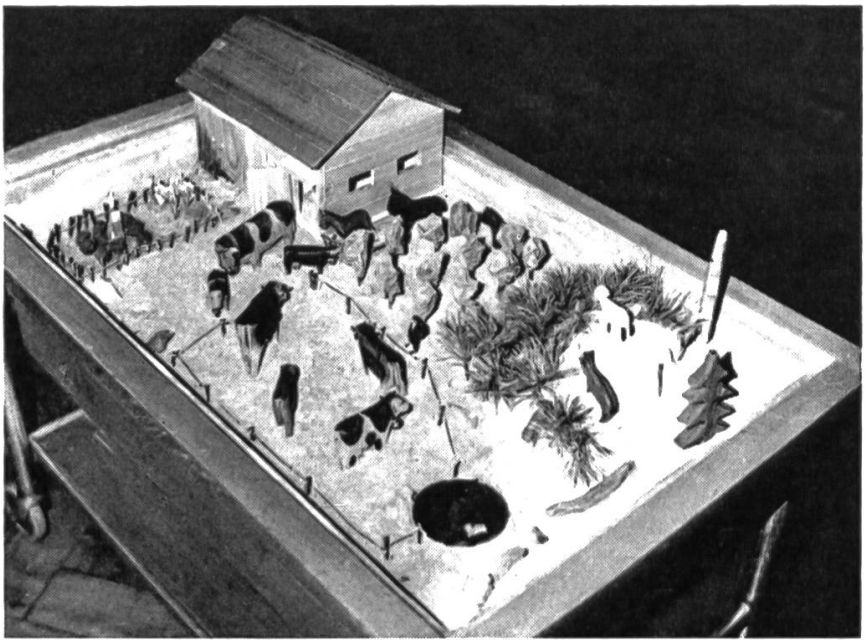
Der Unterricht auf der Unterstufe sollte jedem Kind zum Erlebnis werden. Aber es fällt uns oft schwer, diese Forderung zu erfüllen. Von den Hilfsgeräten, die uns für Schüler dieses Alters zur Verfügung stehen, ist der Sandkasten eines der besten. Er ermöglicht dem Kind nicht nur zu sehen, was ihm der Lehrer zeigt. Es kann hier die Figuren und Gegenstände betasten, sie verändern, damit eine Handlung schaffen, diese also wirklichkeitsnah erleben.
Die Unterrichtsgestaltung am Sandkasten ist beinahe unerschöpflich. Wir greifen einige Beispiele aus der Praxis heraus, die als Anregung gedacht sind.

Schifflein auf dem See



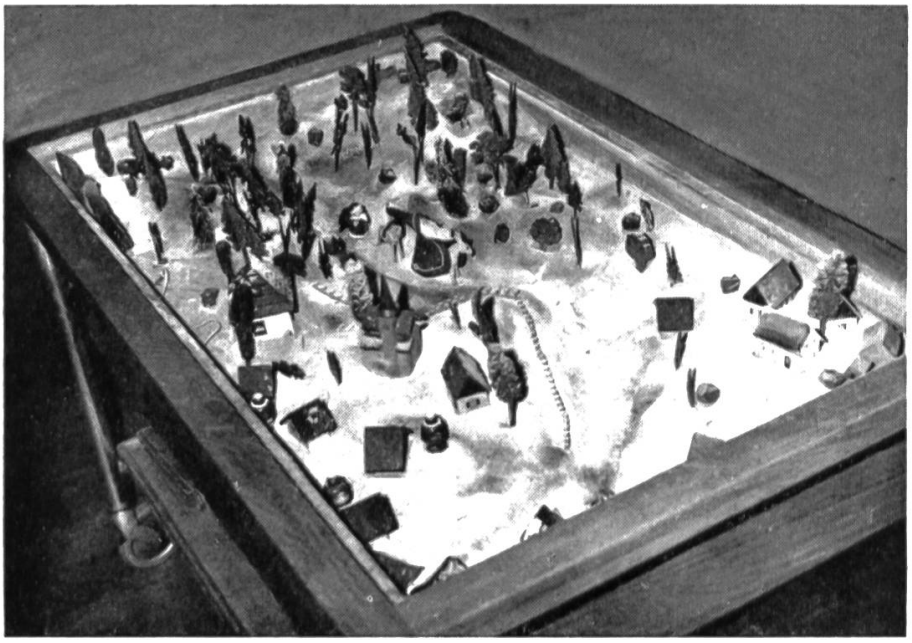
Wir falten Schiffe aus weissem Papier. Drittklässler machen mit Freude mit und tragen ihre Arbeiten später stolz nach Hause. Für die Fahnen wählen wir roten Halbkarton, stecken eine längere Nadel durch den Karton und kleben weisse Papierstreifen als Schweizer Kreuze darauf. Zwanzig Schiffe bleiben im Schulzimmer zurück. Ein Jahr später werden sie den Erstklässlern helfen, sich mit den Zahlen von 1 bis 10 vertraut zu machen. Die Kinder erzählen immer wieder neue lustige Geschichten von den Schifflein, die ihren See befahren und vielleicht gar einen Sturm erleben. Wir führen mit diesen einfachen Schiffen verschiedene Rechenvorgänge ein; es wird täglich damit gerechnet. Die Kinder sind stets mit heller Freude bei solcher Arbeit.

Bauernhof



Eben haben wir einen Bauernhof besucht. Aber ins Schulzimmer können wir ihn nicht bringen. Oder doch? Wieder hilft uns der Sandkasten aus der Verlegenheit. In unserer Schulstube häufen sich verschiedene Spielställe, Holzkühe, kleine Pferde und andere Haustiere an. Die Kinder wetteifern miteinander, wer dem Lehrer die schönsten Geräte und weiteres Zubehör bringen kann.
Etwas heikel ist die Auswahl. Es ist aber gar nicht nötig, täglich die gleichen Kühe und Pferde auf die Weide zu treiben. Wir verwenden abwechslungsweise alle uns von den Kindern zur Verfügung gestellten Tiere und Gegenstände. Der Lehrer hat wenig zu tun. Die Kinder besorgen alles selber. Täglich verändern sie die Darstellung und berichten darüber. Lustige schriftdeutsche Sätze sind zu erwarten. Kurzweilige Rechnungen werden folgen.
Die Darstellung des Bauernhofes schenkt uns eine Fülle wertvoller Anregungen für den Sprach-, Rechen- und Zeichenunterricht. Wir schreiben darüber kurze Aufsätzchen und lustige Sprachübungen.

St.Nikolaus im Wald



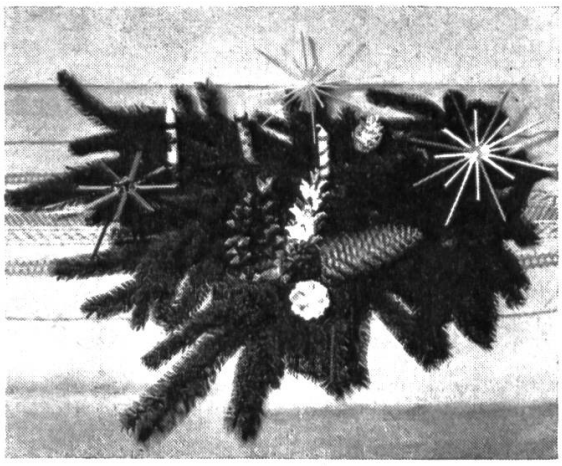
Die Erstklässler erleben an dieser Darstellung richtige St.Nikolaus- und Weihnachtsstimmung, wie sie ihnen in unsern Städten und grossen Gemeinden kaum zuteil wird. Auch hier fällt dem Lehrer die Aufgabe leicht. Ein paar Hinweise genügen, und schon sind die Dinge beisammen, um einen prächtigen Winterwald und ein idyllisches Dörfchen darzustellen. Einer der Schüler hat sogar sein Häuschen mit einer elektrischen Batterie und einem kleinen Lämpchen beleuchtet. Wandtafelkreide wurde von Schülern durch ein altes Kaffeesieb zu Schnee zerrieben.
Wie tröstlich, dass selbst ein trüber Dezembermorgen hell und warm werden kann, mindestens in den Herzen der Kinder, die begeistert erzählen und ihr Kunstwerk bewundern.

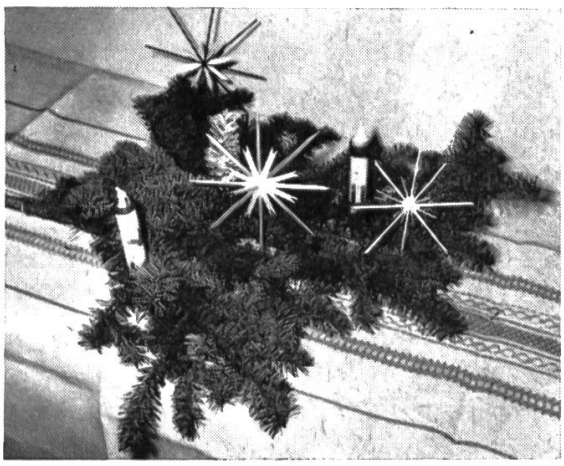
Vorweihnachtsfreude – auch in der Schule

Von Edwin Staub

Ein besinnlich-praktischer Beitrag für die Mittelstufe

Schon mehrere Wochen vor dem Christfest haschen die Geschäftsinhaber mit ihren Schaufensterauslagen nach der Aufmerksamkeit der Kunden. Die Gestelle der Verkaufslokale füllen sich bis zum Bersten mit Geschenkartikeln. Dutzende von Inseraten mahnen uns an unsere «Schenkpflicht». Fiebrige Betriebsamkeit und quälende Unruhe beginnen die Menschen zu ergreifen. Das Gelddenken lastet besonders in der Adventszeit wie ein Bann auf uns. Jeder sucht den andern mit Geschenken zu übertrumpfen. Wird das Geld wohl für alles reichen? Wie nimmt der Beschenkte meine Gabe auf? Das sind bange Fragen, die im geheimen gestellt werden. – Muss das so sein?
Es drängt sich dem Erzieher in diesen Wochen geradezu auf, mit seinen Schülern über das Wünschen und Schenken zu sprechen. Er wird mit Schrecken feststellen, dass die Bedeutung und der tiefe Sinn von Weihnachten vielen Kindern nicht bekannt sind.
Unsere Aufgabe ist es, den Schülern aufzudecken, warum wir Menschen an Weihnachten das Bedürfnis haben, einander Freude zu bereiten.
Seit einigen Jahren darf ich erleben, wie sich die Schüler aus eigenem Antrieb bereit erklären, einsame alte Leute an Weihnachten mit selbst geschmückten Tannästen zu erfreuen.





Bedarf

1. Zwei grosse Tannäste je Schüler. Früh genug (mit einem Schülerbrief) den zuständigen Förster darum bitten!
2. Auf einer Wanderung Zapfen von Koniferen sammeln. Besonders schmuck sind die Zapfen der Weymouthskiefer.
3. Sterne aus Naturstroh und gefärbtem Stroh.
4. Weisse Haushaltkerzen, mit farbigem Modellierwachs geschmückt.
5. Blumendraht zum Befestigen der Teile.

Arbeitsgang

In den Zeichen- und Handarbeitsstunden haben wir Gelegenheit, Strohsterne herzustellen und billige Haushaltkerzen mit farbigem Modellierwachs zu schmücken. Die Kerzen bringen die Kinder entweder von zu Hause mit oder kaufen sie mit eigenem Taschengeld.

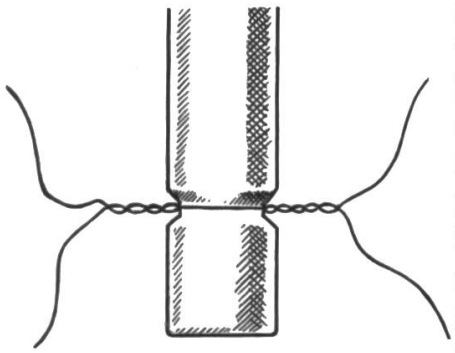
1. Das Herstellen von Strohsternen: Das Büchlein «Strohsterne», herausgegeben vom Verlag Franz Schubiger, Winterthur, gibt darüber Auskunft. Eine kleine Ergänzung zu dieser Anleitung: Viele Schülerhände sind nicht geschickt genug, die Strohhalme festzuhalten. Mit einer möglichst dünnen Stecknadel lassen sich die Halme gut ordnen, indem wir diese in der Mitte durchstechen. Die Strohhalme lassen sich auch viel besser mit Garn umflechten, wenn wir sie mit der Nadel auf ein Klötzchen weichen Holzes stecken, so dass zwischen der Tischplatte und den Halmen ein Arbeitsraum entsteht.

2. Das Schmücken der Kerzen: Farbiges Modellierwachs ist beim Verlag Franz Schubiger, Winterthur, in Tafelform erhältlich. Ein Hinweis zum Verarbeiten: Als Unterlage dient am besten eine Glasscheibe. Bei einem Glaser erhalten wir gratis Scheibenbruchstücke; wir schneiden sie zu gleich grossen Stücken. (Dies erleichtert das Aufbewahren.) Die Grösse von 12 cm × 20 cm hat sich gut bewährt. Die handwarme Wachsmasse drehen wir zu bleistiftdünnen Würstchen und drücken diese in einem gleichmässigen Band (1–2 mm dick) auf die Scheibe. Mit einem feinen Messerchen lassen sich verschiedene Verzierungen in dieses Band «schnitzen». Das verzierte Wachsband lösen wir schliesslich mit dem Messer sorgfältig von der Unterlage und drücken es behutsam auf die handwarme Kerze. – Das in die gewünschte Breite zugeschnittene Band kann auch zuerst um die Kerze gelegt und erst an Ort und Stelle geschnitzt werden. Aufpassen, dass die Kerze nicht verletzt wird! – Die untersten 2–3 cm des Kerzenfusses verzieren wir nicht, weil wir diese zum Befestigen benötigen.
Die vom Wachs beschmutzten Scheiben lassen sich mühelos mit einem Lappen und dem billigen Sangajol (Terpentinersatz) reinigen.

3. Das Färben der Zapfen: Zum Versilbern verwenden wir am besten Herbol-Silberbronze. Wenn man eine Kilobüchse hat, lassen sich die Zapfen mit Hilfe einer alten Schere oder einer grossen Pinzette bequem in die Farbe tauchen. Die triefenden Zapfen legen wir zuerst in eine alte Schüssel. Die abgetropfte Farbe lässt sich dann wieder verwenden.
Zum Färben der Zapfen eignen sich auch die Durolin-Holzbeizen, wasser- oder spritlöslich. Die spritlöslichen Farben hinterlassen auf den Schuppenoberteilen

der Weymouthskieferzapfen (durch das Auflösen des dort reichlich vorhandenen Harzes) einen schönen Seidenglanz.

4. Das Zusammenbauen der Teile: Zum Zusammenbauen verwenden wir am besten den billigen, weichen Blumendraht. Mit Rebscheren und Beisszangen schneiden wir die Tannäste zurecht und binden sie mit Draht zu 40 bis 50 cm langen Fächern zusammen.
Die Zapfen ordnen wir zu schönen Gruppen, indem wir den Draht zuerst an einem Zapfen befestigen und dann einen Zapfen um den andern mit dem Draht am Stielende umwickeln, bis wir ein gefälliges Gebilde erhalten.
Die Strohsterne befestigen wir nicht unmittelbar auf den Ästen, sondern in einem Abstand von etwa 10 cm. Der dunkle Draht stört kaum. Am schwierigsten ist das Befestigen der Kerzen. Mit einem glühenden Nagel, einer spitzen Zange (Elektrikerzange), deren vorderen Teil wir erhitzt haben, oder einer alten Schere schmelzen wir, etwa 1 cm vom Kerzenfuss entfernt, zwei Kerben in die Kerze, damit der Draht nicht abrutscht.



2 Drahtstücke werden so um die Kerze gedreht, dass 4 Drahtenden entstehen, die zum Befestigen am Tannenast dienen. Siehe die nebenstehende Abbildung.

Das Überbringen der Geschenke

Frühzeitig erkundigen wir uns z. B. bei den zuständigen Pfarrämtern nach Adressen alter und einsamer Leute, denen wir eine Weihnachtsfreude bereiten können. Die Adressen werden verlost. Es ist vorteilhaft, etwa zehn Adressen überzählig zu haben, weil es natürlich vorkommt, dass Leute nicht anzutreffen sind.
Wir besprechen gemeinsam, wie wir die Äste überbringen können, und versuchen, uns in die Lage der alten, einsamen Leute zu versetzen. Wir müssen die Kinder darauf aufmerksam machen, dass solche Menschen manchmal misstrauisch sind oder oft etwas Zeit brauchen, bis sie begreifen, dass man ihnen eine Freude bereiten möchte. Ich gestatte den Schülern nicht, Geld anzunehmen, wohl aber eine Orange oder etwas Weihnachtsgebäck. Die besten Erfahrungen machen wir, wenn zwei Schüler ihre Äste miteinander überbringen.
Unser «Brauch» hat stets beide Teile beglückt: die Schenker und die Beschenkten. Die Kinder konnten auf diese Weise erleben, dass es zum wahren Glück nicht vieler Güter bedarf.

Sobald das Kind das Gute selbst will, so erzieht es sich selbst, und fünfzig Kinder, die das Gute wollen, sind leichter zu lenken als ein einziges, dem es noch nicht eingefallen ist, gut zu werden. Sobald ein Kind eine Sprache lernen will, so lernt es sie, und in einer einzigen Lehrstunde, die ihm darin gegeben wird, kommt es weiter als ein anderes, das diese Sprache nicht erlernen will, und vom Morgen bis zum Abend darin Unterricht bekommt.

Salzmann: Ameisenbüchlein

Arbeitsplan für den Verkehrsunterricht

Von Bea Schaer

Heimatunterricht und Gestalten

Die Strasse

1. Asphaltstrasse, Betonstrasse, Naturstrasse
2. Autobahn, Autostrasse, Nebenstrasse, Seitenstrasse, Uferstrasse, Fahrweg, Wanderweg, Reitweg, Waldweg, Strandweg

Gestalten: Ein Strassennetz zeichnen. Für jede Strassenart verwenden wir eine besondere Farbe. – Wir bauen Strassen im Sandkasten und bezeichnen sie mit Schildern, z. B. Radweg, Radstreifen, Hauptstrasse.

Fahrzeuge

Tram, Autos, Lastwagen, Autobusse, Fuhrwerke, Motorräder, Velos

Gestalten: Die Kinder bringen Spielzeugautos, die wir in den Sandkasten setzen. – Wir zeichnen allerlei Fahrzeuge, schneiden sie aus und kleben sie auf ein grosses Packpapier.

Unser Verhalten

1. als Fussgänger
2. als Velofahrer

Gestalten: Jedes Kind stellt aus Karton ein Signal für Fussgänger oder Velofahrer her. Aufhängen!

Die Signale

1. Gefahrensignale
2. Gebote und Verbote
3. Hinweise
4. Ampeln / Polizist

Gestalten: Wir malen mit Wasserfarben Signale, kleben sie an Holzstäbe und stecken sie in den Sandkasten.

Sprache

Gedicht: «Der Wegweiser» (Rätsel)

Zusammengesetzte Dingwörter: Bahnhofstrasse, Kreuzweg, Dorfplatz, Autobahn, Fussweg, Wanderweg

Strassennamen: Florastrasse, Alpenstrasse, Neumattstrasse usw.

Eigenschaftswörter

Übungen mit gegenteiligen Wörtern.

breite Strasse – schmale Strasse
gute Strasse – schlechte Strasse
lange Strasse – kurze Strasse

Ordnungsübungen: der Lastwagen / das Auto / die Strassenbahn / der Möbelwagen / das Tram / die Kutsche

Tätigkeitswörter: Der Lastwagen rumpelt. Der Traktor holpert über die Steine. Der Personenwagen gleitet über die Fahrbahn. Die Bremse kreischt.

Wir schreiben erarbeitete Regeln ins Heft.

Aufsatz: «Auf der Strasse»

Gedicht: «Gefährlich ist das Kinderspiel...»

Befehlsform: Steige ab! Pass auf! Fahre rechts! Halte an!

Gedicht: «Drei Augen...»

Das Auto

1. Automarken
2. Bestandteile eines Autos (siehe Bilderduden)
3. Kontrollschilder (auch ausländische)

Aufsatz: «Wir basteln ein Auto»

Einzahl – Mehrzahl

Der Kotflügel	–	die Kotflügel
das Rad	–	die Räder
die Bremse	–	die Bremsen
das Pedal	–	die Pedale
der Reifen	–	die Reifen
die Speiche	–	die Speichen

Das Velo

Bestandteile des Velos (siehe Bilderduden)

Gestalten: Papier oder Halbkarton falten, Falz nach oben legen, darauf ein Fahrzeug zeichnen, ausschneiden, ohne den Falz ganz zu zerschneiden; auseinanderziehen und aufstellen.

Unfälle

Unfallursachen: Schnee, Eis, Nebel, schnelles Fahren, Leichtfertigkeit. Mit Spielzeugautos im Sandkasten einen Unfall vorführen.

Wir lesen Zeitungsausschnitte über Unfälle und ihre Ursachen.

Unfallverhütung: Wir üben im Sandkasten und auf der Strasse das richtige Verhalten im Verkehr.

Gestalten: Mit rotem Farbstift schreiben wir gross auf Streifen: Rechts fahren! Zeichen geben! Usw. Diese Gebote kleben wir auf eine Kartonröhre von etwa 30 cm Durchmesser und stellen die «Plakatsäule» im Schulzimmer auf.

Befehlsform: Aufpassen! Vorsichtig und rechts fahren! Nicht rasen! Keinen Alkohol trinken! Keine Kurven schneiden! Nicht überholen!

Aufsatz: «Ein Unfall aus Leichtsinn» (z. B. «schlängeln» auf dem Velo, freihändig fahren, am Lastauto anhängen)

Die Schüler berichten über «Eine Autofahrt» oder «Eine Velotour».

Wen treffen wir auf der Strasse an?

Hausierer, Strassenwischer, Wegarbeiter, Zeitungsverkäufer, Polizist. Von deren Tätigkeitsgebiet sprechen, den einen oder andern darüber befragen.

Über die Tätigkeit dieser Leute Sätze bilden.

Tote Tiere

Warum? Sicherheitsmassnahmen. Vorsicht. Drahtgitter, Warntafeln. Selber gut aufpassen!

Was könnten wir tun, um Tiere vor dem Überfahrenwerden zu schützen?

Gedichte zum Verkehrsunterricht

Der Wegweiser (Rätsel)

Am Kreuzweg steht ein stummer Mann,
der hat ein hölzern Röcklein an.

Er streckt den Arm nach Nord und Süd,
hat nur ein Bein, wird niemals müd.

Des Tags, des Nachts und jederzeit
ist er zu gutem Rat bereit.

Mich dünkt, der Mann zeigt viel Geduld,
wer sich verläuft, hat selber schuld.

Gefährlich ist das Kinderspiel...

Gefährlich ist das Kinderspiel
auf Strassen, im Verkehrsgewühl.
Drum geh zum Spielen auf den Rasen
und meide die belebten Strassen!

Willst du die Fahrbahn überschreiten,
so schau erst um nach beiden Seiten.
Wenn nah kein Fahrzeug mehr zu sehn,
dann kannst du grad hinübergehn!

Drei Augen

An der Strassenecke, da wartet wer
zaundürr und schaut mit drei Augen her.

Blickt er dich an rot wie Blut –
bleib stehn! Er meint's mit dir gut.

Blickt er dich gelb an, wie Feuer brennt –
warte bitte noch einen Moment!

Blickt er grün zu dir her –
zögere nicht mehr,
sag danke schön und lauf,
bald schlägt er das gelbe Auge wieder auf!

(Die Gedichte stammen aus dem Buch «Das kurzweilige Schuljahr» von René Enderli. Band 1. Verlag Plüss AG, 8001 Zürich.)

Rechnen im Verkehrsunterricht

Kostenberechnungen für den Unterhalt eines Autos

1. Preis des Wagens
2. Versicherung und Steuern
3. Benzinkosten
4. Servicekosten, z. B. Schmieren, Ölwechsel, Motorenkontrolle, Neubereifung, Reparaturen.

Die Kinder erkundigen sich in Garagen nach den Preisen und vergleichen die Ergebnisse miteinander (Hausaufgabe).

Wurzeln

Von Fritz Schweingruber

(Schluss)

4. Die Lebensgemeinschaft in der Wurzel

Einige Pflanzen haben es im Laufe der Jahrtausende verstanden, sich von der ewigen Suche nach Nährsalzen zu befreien. Sie stellen Pilze an, die ihnen die Nährstoffe so liefern, wie sie sie brauchen.

a) Orchideen, Knabenkräuter

Wer kennt sie nicht, die schönen Orchideen unserer Heimat oder sogar der Tropen? Orchideen – Geschenke reicher Leute. Wir wollen versuchen, deren Lebensweise zu ergründen, dann werden wir auch die hohen Kaufpreise dieser Blume verstehen.

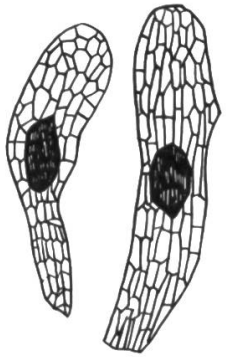


Abb. 9

Beobachtung: Wir öffnen im Sommer den Fruchtknoten einer Orchidee. Mit einer Nadel zerzupfen wir den weisslichen Brei und schauen ihn unter dem Mikroskop an.

Ergebnis: Winzige Keimlingsanlagen sind von einem hellen Netz umgeben (Abb. 9).
In einem Fruchtknoten liegen viele tausend Sämchen; beim Gefleckten Knabenkraut 6000!

Auswertung: Den nicht vollständig entwickelten Sämchen ist es unmöglich, selber zu keimen, denn sie besitzen zuwenig Nährstoffe, um eine junge Pflanze zu treiben. Erst wenn Pilzgeflechte oder Bakterien eindringen, beginnt die Entwicklung. Die Pilze (oder Bakterien) zehren von dem feinen Schleimklümpchen, werden dafür aber später von der Pflanze verdaut. Die Pflanze nimmt also die fertige Nahrung auf. Es dauert jedoch beim Frauenschuh 20 Jahre, bis die Pflanze dank diesen Pilzen blühreif wird. Selbst die ausgewachsenen Pflanzen brauchen diese Pilze. In der Wurzel haben solche die äusseren Teile ganz durchwachsen, beziehen von ihr Lebensstoffe und schenken dafür der Orchis ihre «Leiche» (Stickstoff).

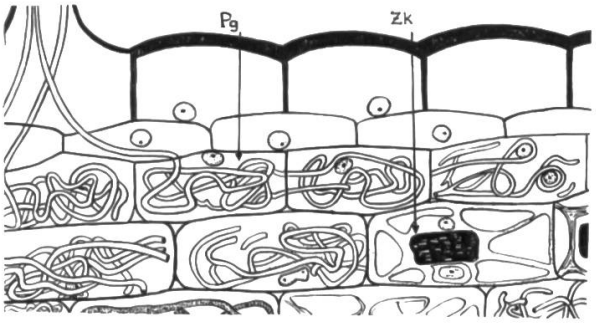


Abb.10. In jeder Wurzelzelle liegt ein Pilzgeflecht. Pg = Pilzgeflecht; Zk = Zellkern.

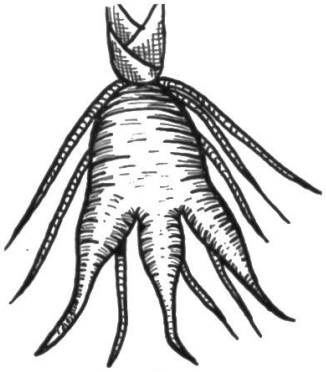


Abb.11. Die Orchideenwurzeln sind verdickt. Pilzgeflechte und Nährstoffe liegen darin.

Zur Beachtung: Sämtliche Orchideen sind geschützt. Man begnüge sich hier vielleicht mit der Theorie oder opfere nur ein Stück aus einem Standort vieler gleicher Pflanzen.

b) Schmetterlingsblütler. Klee, Erbsen

Wie stinken Bohnen aus Büchsen, die nicht dicht waren! Es ist der Geruch von verfaulendem Eiweiss. Woher beziehen die Schmetterlingsblütler diese Eiweissstoffe?

Beobachtung: An den feinen Würzelchen der Bohne, der Lupine u.a. können wir kleine Knöllchen beobachten.

Auswertung: In ihnen liegt das Geheimnis. In jeder Zelle finden sich Hunderte von Bakterien (Bacterium radicoli). Sie beziehen von der Pflanze die Nährsalze und gewinnen selber aus der Luft den Stickstoff. Die Wurzelzelle löst das Bakterium später auf und wandelt es in Eiweissstoffe um. Stirbt im Herbst der Schmetterlingsblütler, bleiben im Boden noch viele stickstoffhaltige Knöllchen übrig. Andere Kräuter können mit Hilfe der Wurzelhaare im nächsten Jahr den Rest des lebenswichtigen Stickstoffs ausbeuten.

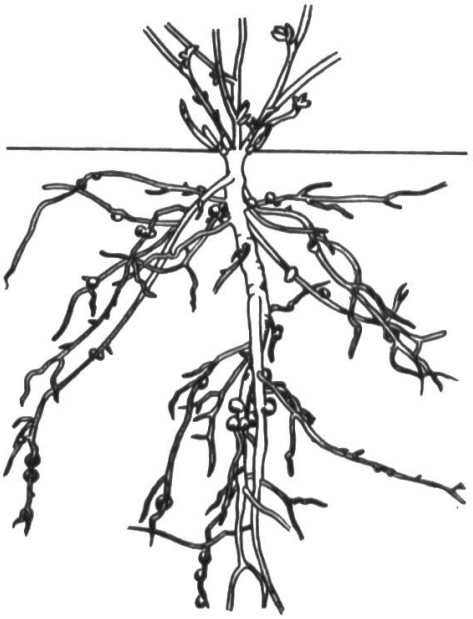


Abb. 12. Bakterienknöllchen der Spargelerbse

c) Praktische Bedeutung der mittelbaren Nährstoffgewinnung

Die Bauern kennen die stickstoffsammelnden Pflanzen. Darum brechen sie nach einigen Jahren die Kleewiesen um und säen hier Getreide oder setzen eine Hackfrucht. Diese Pflanzen nutzen die übriggebliebenen Wurzelknöllchen aus. Auf den sandigen Böden Nordafrikas werden Eukalypten gepflanzt. Auch sie sammeln den Luftstickstoff und bereiten den Boden für anspruchsvollere Pflanzen vor.

In Norddeutschland überdeckte man grosse unfruchtbare Flächen am Rande von Schiffahrtskanälen mit Erde (0,3% organische Bodenbestandteile, 99,7% Sand und Schlick). Das neugewonnene Land musste nun mit geeigneten Bäumen aufgeforstet werden. Alle unsere Baumarten gediehen nicht. Einzig die nordamerikanische Bankskiefer entwickelte sich kümmerlich. Auf ein benachbartes Feld säte man nun vorerst Lupinen, also Pflanzen mit Wurzelknöllchen.

Die Lupinen wurden nach drei Jahren abgemäht. Erst jetzt setzten die Forstleute die Kiefern. Schon im folgenden Jahr

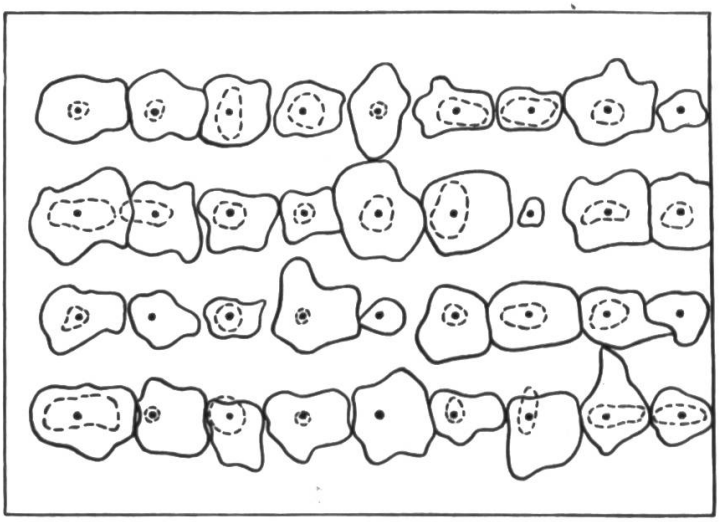


Abbildung 13 : • gesetzte Jungpflanzen

◌ Kronenausbreitung der Kiefern nach vier Jahren auf nicht vorbehandeltem Boden.

Kronenausbreitung der Kiefern nach vier Jahren auf lupinenbestocktem Boden.

(gezeichnet nach Luftbildaufnahmen)

zeigte sich der Erfolg, und nach vier Jahren war das ganze Feld mit einem kräftigen Kiefernjungwald bestockt.
Die Förster pflanzen auf gerodeten Waldböden zuerst Erlen, damit sie den Boden fruchtbar (stickstoffhaltig) machen. Alle unsere Nadelbäume und die Buche sind auf Pilze angewiesen. Sie lagern sich rings um die Wurzel.

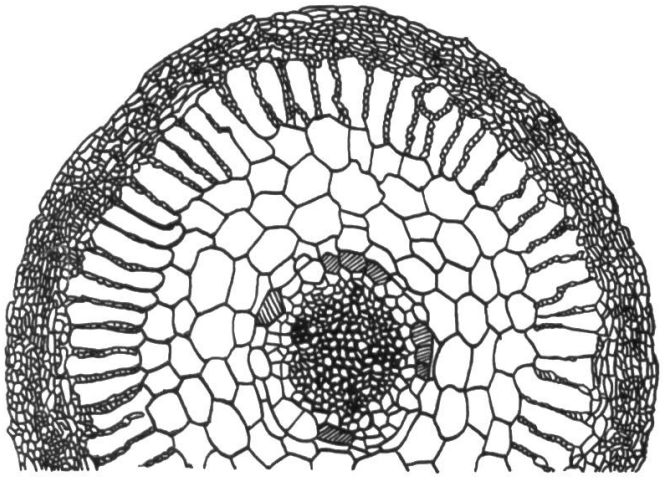


Abb.14. Querschnitt durch eine Buchenwurzel. Der äussere Mantel setzt sich ganz aus Pilzen zusammen.

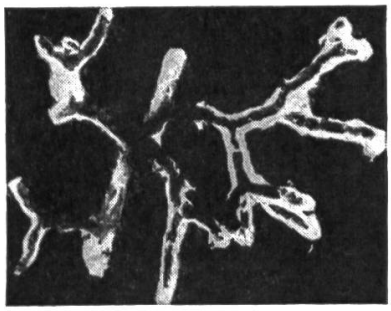


Abb.15. Die Würzelchen der Nadelbäume sehen aus, als ob sie von einem weissen Filz überwachsen wären.

Als die Lawinenhänge in Andermatt aufgeforstet werden sollten, musste man zuerst jedem jungen Baum einen Becher voll pilzdurchsetzter Erde beigeben, damit die Bäume überhaupt gediehen.

5. Kampf der Wurzeln um Nährsalze

Eine sinnvolle Einrichtung der Wurzelspitze erlaubt es der Pflanze, die Nährstoffgebiete zu wechseln. In Abb. 1 ist eine Wurzelspitze längs dargestellt. Immer im gleichen Abstand hinter der Spitze ist der Ort der Wurzelhaare. Wächst nun die Spitze weiter, so folgt auch der Gürtel der Wurzelhaare. Folglich lassen sich stets neue salzreiche Bodengebiete ausnutzen.
Glücklicherweise liegen in unserer Erde meistens genügend Nährstoffe, um eine dichte Pflanzendecke gedeihen zu lassen.

Versuch: Aus einer guten Futterwiese stechen wir einen bestockten Quader Erde (etwa 15×15×30 cm). Mit einem scharfen Wasserstrahl waschen wir die Erde aus und lösen hernach das Wurzelgeflecht sorgfältig.
Wir messen die ober- und unterirdischen Teile und setzen sie in ein Verhältnis.

Beispiel:

Zaunwicke:	oberirdische Teile:	40 cm	Verhältnis 4:1
	unterirdische Teile:	10 cm	

Ergebnis: Nicht alle Pflanzen wurzeln gleich tief. Kleine Unkräuter beanspruchen die oberste Erdlage, Gräser u.a. holen ihre Salze aus tieferen Lagen. Einjährige Unkräuter weisen verhältnismässig kurze Wurzeln und grosse Stengel auf. Sie nehmen in der feuchten Jahreszeit (März bis Juni) so viele Salze auf, als sie zum Aufbau der Samen benötigen. Danach sterben sie ab. Mehrjährige Arten müssen auch im trockenen Sommer die im Wasser gelösten Salze beziehen können. Deshalb senken sie ihre Wurzeln in tiefere Erdschichten.

Verhältnisse von Wurzeln zu Stengeln (Schülermessungen):
Wiesenrispengras 1:1
Wiesenkerbel 1:2
Wenn wir diese Messungen an Pflanzen aus Trockengebieten wiederholen, ergeben sich viel krassere Verhältnisse.
Blauschwingel: Wurzel:Stengel = 5:1
Wer sich die Mühe nimmt, das gesamte Wurzelwerk eines einzigen Grasbüschels auszugraben, staunt über den Einzugsbereich (Blauschwingel etwa 3 m²).

Die im Kapitel «Verankerung» gemachten Sammlungen können wi rnun nach diesem Gesichtspunkt besprechen und beschriften.

6. Abhängigkeit der Wurzeln voneinander

Wir wissen bereits, dass die Wurzelhaare zur Erschliessung des Bodens Säfte aussondern. Da nicht jede Art die gleiche Säure ausscheidet, können sich Nachbarpflanzen im Wurzelwachstum hemmen oder anregen.
Wenn Kohlrabi neben Tomaten wachsen, hemmt dies das Wachstum der Kohlrabi leicht. Es setzt ein Längenwachstum der Wurzeln ein, damit eine weniger «feindliche» Bodengegend erschlossen werden kann. Die Kornblumen und das wilde Stiefmütterchen regen mit ihren Wurzelsäuren das Wachstum der Weizenwurzeln an.

IV. Die Speicherung

Nehmen wir nochmals die Wurzelzusammenstellung der Frühblüher hervor. Es fällt auf, wie viele Arten einen Wurzelstock oder doch eine verdickte Wurzel aufweisen. Sie beherbergen Nährstoffe, die im Vorjahr hergestellt wurden. Im verhältnismässig kalten Frühling ist es vielen Pflanzen nicht möglich, die im Boden liegenden Nährsalze aufzunehmen und zu verwerten. Um jedoch die aufgespeicherten Stoffe zu verwenden, genügt eine viel geringere Temperatur. Deshalb können einige Arten (Schneeglöcklein, Krokus, Christrose) schon im Winter wachsen und blühen.

1. Stärke

Wir können die aufgebaute Nahrung sogar sehen.

Beobachtung: Mit einer Rasierklinge schneiden wir ein dünnes Scheibchen aus der unmittelbar unter der braunen Rinde liegenden Schicht eines Wurzelstockes des Buschwindröschens. Wir giessen einen Tropfen Jod dazu. Unter dem Mikroskop erkennt man nun ein gelbes Geflecht (Zellwände), dazwischen liegen viele kleine, schwarze Körnlein (Stärke).

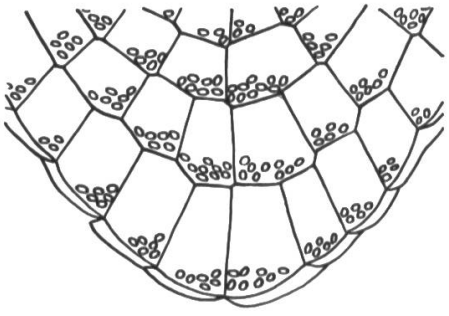


Abb.16. Stärkekörner im Wurzelstock (mikroskopisch)

Auswertung: Stärke benötigt die Pflanze zu gegebener Zeit zu ihrem Aufbau (Wachstum). In den grünen Blättern entsteht mit Hilfe der Nährsalze, des Wassers, der Kohlensäure und des Sonnenlichts (Wärme) Zucker. In der Nacht fliesst dieser zum Teil in die Wurzel, wo er zu Stärke wird. Der Wurzelstock stellt also einen Vorratskeller dar.

2. Ausbeutung der Vorratsstoffe durch Tiere

Diese Vorratskeller sind vielen kleinen Tieren bekannt.
In den Pflanzen tragen nur ganz bestimmte Zellen Stärke, die Speicherzellen.

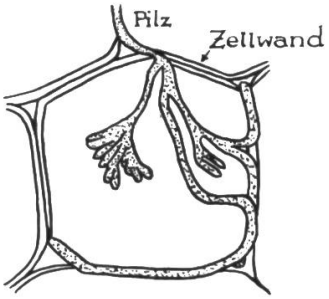


Abb.17. Pilz löst Zellwand auf

Die Käfer, Ameisen und viele andere Tierchen verschaffen sich mit den Kiefern Zugang zu diesen Zellen. Einmal am Ort angelangt, fressen sie sich voll. Sehr gut kann man dies hie und da im Walde an gefällten Tannen beobachten: Rossameisen höhlen die unterirdischen Baumteile aus. Sie lassen nur gerade die härtesten Holzkörper übrig. Das dünnwandige Zellmaterial wird zerbissen, um zu der nahrhaften Stärke zu kommen.
Auch Pilzgeflechte lösen Zellwände auf, um den stärkereichen Zellinhalt abzubauen.

3. Nebst Stärke liegen in den Wurzelstöcken viele für Mensch und Tier heilsame Stoffe

Beobachtung: Wir halten in einer Apotheke Umschau, ob gewisse Wurzelstöcke als Heilmittel gebraucht werden.

Ergebnis: Nicht selten steht auf Schubladen das Wort Rhiz. Es bedeutet Rhizom, das heisst Wurzelstock. Mit Hilfe des Apothekers konnte unsere Klasse folgende Übersicht zusammenstellen:

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Heilwirkung
Rhiz. Calami	Kalmus	zusammenziehend (Adern)
Rhiz. Graminis	Gräser	für Blase und Niere
Rhiz. Rheï	Rhabarber	abführend
Rhiz. Tormentillae	Blutwurz	stopfend
Rhiz. Filicis	Wurmfarn	Bandwurmmittel
Rhiz. Viola odoratae	Veilchen	Hustenmittel
Rhiz. Veratri	Germer	gegen Läuse

Auch in gewöhnlichen Wurzeln liegen heilende Stoffe. Wir lesen in der Apotheke oftmals Rad. (Radix) = Wurzel.

Rad. Valerianae	Baldrian	Beruhigungsmittel
Rad. Gentianae	Gelber Enzian	gegen Magenkrankheiten
Rad Taraxaci	Löwenzahn	gegen Gallensteine
Rad. Primulae	Schlüsselblume	gegen Husten

Diese Reihe liesse sich stark erweitern. Vielleicht erzählt der Apotheker mehr darüber.

4. Formen der Speicher

Die Natur schuf nun allerlei Formen, um die Vorratsstoffe zu speichern.

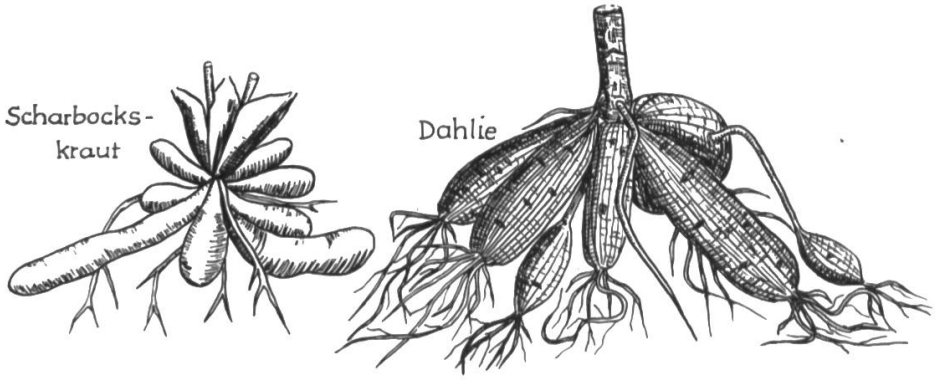


Abb. 18a

a) Die Wurzel, die von Anbeginn im Dienste der Speicherung stand, erfuhr einige Umwandlungen. Bereits erwähnt haben wir die Orchideenwurzeln. Sie beherbergen neben Pilzen auch Vorratsstoffe. Dahlien und Scharbockskräuter besitzen tonnenförmig erweiterte Speicher.

b) Auch das Stengelchen, das anfänglich die Keimblätter trug, kann zu einem Speicherorgan umgewandelt werden. Sehr oft bilden Wurzeln und Keimblattstengel ein Ganzes.
Dass es so ist, zeigt die Beobachtung am Rübchen: Ragt etwa die halbe Rübe aus der Erde, wird nur der obere Teil grün (also ist er keine Wurzel), der untere bleibt gelb. Das Stengelchen kann auch in der verwandelten Form ergrünen.

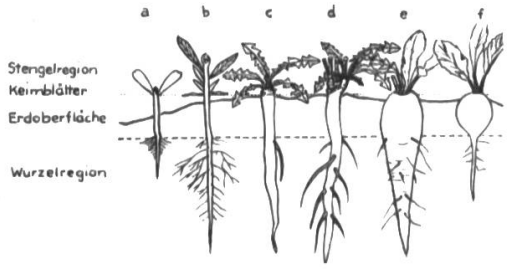


Abb. 18b. a bis d = Entwicklung einer Wegwartenwurzel. Keimblattstengel und Wurzel werden mit der Zeit zu einem Ganzen. e = Rettichwurzel; f = Radieschen.

c) Auch Stengel werden umgewandelt.

Beobachtung: Kartoffeln ergrünen an der Oberfläche. Es kann sich somit um keine Wurzeln handeln. Die Seitentriebe des Stengels sind verdickt.

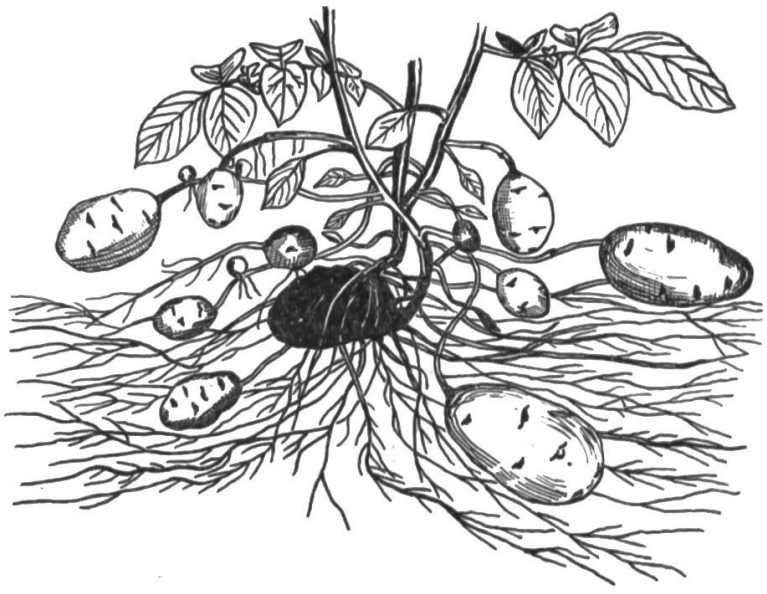


Abb. 19. Kartoffelpflanze

Der Wurzelstock des Salomonssiegels ist ein unterirdischer Stengel, denn an seinem Vorderende findet sich eine Knospe, die alle Jahre einen neuen Trieb über die Erdoberfläche schickt. Fällt er im Herbst ab, so hinterlässt er eine Narbe, das Siegel. Das Innere des Wurzelstocks enthält Nährstoffe. Gräbt man in Feld und Wald einige Pflanzen aus, so stösst man öfters auf solche Erscheinungen (Pestwurz, Blutwurz u.a.).

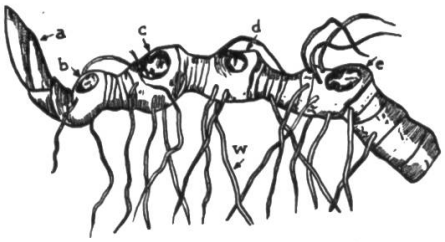
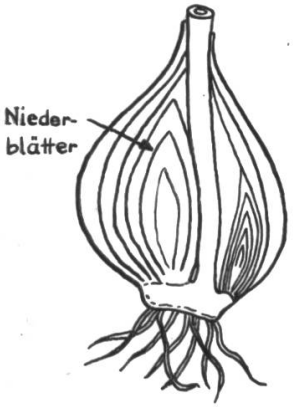


Abb.20. Wurzelstock des Salomonssiegels. a = Knospe (zum Beispiel 1965); b = Siegel des vorjährigen Triebes (1964); c = Siegel (1963); d = Siegel (1962); e = Siegel (1961); w = Wurzeln.

d) Selbst Blätter können zu unterirdischen Speicherorganen werden.



Beobachtung: Zieht man Zwiebelschuppen das oberste dünne Häutchen ab und betrachtet es unter dem Mikroskop, finden wir die für das Blatt wesentlichen Spaltöffnungen.

Auswertung: Abb.21. Auf einem gestauchten Stengel finden sich Niederblätter, die zu Speicherorganen umgewandelt sind.

Abb.21. Zwiebel im Längsschnitt. Der Zwiebelboden trägt Wurzeln und Niederblätter. Der Stengel entspringt dem Boden.

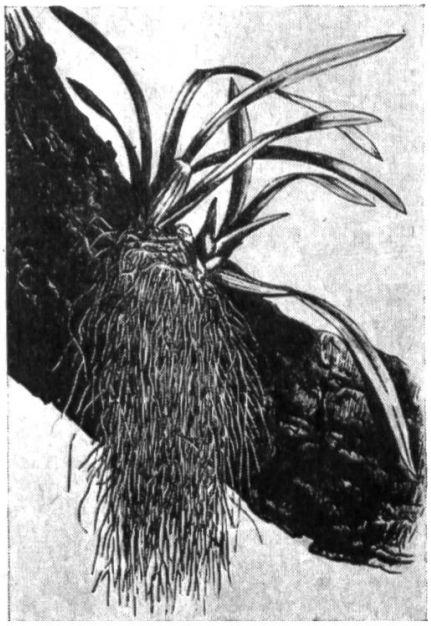
Es ist recht hübsch, die Zwiebeln der verschiedenen Pflanzen gesammelt nebeneinander zu sehen. Einige häufige Arten sind: Gelbstern, Herbstzeitlose, Schnittlauch, Lauch, Knoblauch, Feuerlilie, Tulpe, Meerzwiebel, Milchstern, Bisamhyazinthe, Narzisse, Märzenglöcklein, Schneeglöcklein. Da sich Zwiebeln nicht gut pressen lassen, könnten wir die Zusammenstellung zeichnen.

e) Unterirdisch wachsende Früchte

Zuletzt sei die Erdnuss erwähnt. Sobald die Blüten befruchtet sind, senken sich die Früchte, also die Ölspeicher, in die Erde, wo sie dann ausreifen. – Nicht alles, was unter der Erde wächst, ist somit eine Wurzel. Alle Organe der Pflanze können, wenn sie in den Dienst der Speicherung gestellt werden, unterirdisch leben.

V. Wurzeln verhelfen Pflanzen zu Licht

Ohne Licht ist die Bildung der Nährstoffe nicht möglich. Einige Pflanzen haben die Wurzel sogar mittelbar in den Dienst der Lichtausnützung gestellt.



a) Orchideen

In den tropischen Wäldern haben sich einige Arten dank der Lebensgemeinschaft mit Pilzen von der Erde gelöst und hausen hoch in den Kronendächern der Bäume. Die spärlichen Wurzeln haften auf der Rinde. Das Licht hat in dieser Höhe unbeschränkt Zutritt. Die moosbewachsenen Äste speichern Wasser, das die Orchideen nutzen.

Abb. 22. Orchidee auf einem Ast

b) Misteln

Auch in unserer Flora kennen wir eine solche Pflanze: die Mistel. Verfolgen wir ihr Wachstum!

Vögel, vor allem die Mistdrossel, fressen die weissen Mistelbeeren mit Vorliebe. Die schleimige Hülle wird zum Teil verdaut. Fällt nun der Vogelkot mit den Beeren auf einen Tannenast, beginnt der Same nach Wasserzutritt zu keimen. Das Würzelchen dringt durch die Borkenrisse und gelangt auf die lebende zuckerführende Rinde, zapft den Nahrungsstrom an und führt ihn in den eigenen Körper zum Aufbauort, den Bildungsgeweben. Sobald die Wurzel einmal diese Aufgabe übernommen hat, ist deren Längenwachstum beendet. Das Kambium des Baumes setzt seine Teilungen weiter fort und schliesst die Wurzel ein. Jetzt setzt das Wurzelwachstum der Mistel in waagrechter Richtung ein und treibt bald darauf ein neues Senkwürzelchen auf die herausgerückte Rinde. Es ist uns nun möglich, das Alter der Mistel zu bestimmen, wenn wir vom innersten Senker an die Jahresringe des Baumes bis zum Kambium zählen. Mit diesem Umformen der Wurzel ist zweierlei erreicht: Nährstoff- und Lichtgewinn. (Ersteres hat den empfindlichen Nachteil, dass der Baum stark geschädigt wird.)

Abb.23. Mistel mit Senkern (Wurzeln) auf einem Ast

c) Seide (Cuscuta)

Manchmal begegnen wir Hopfenstauden oder Nesseln, die über und über mit einem gelblichen Geflecht überzogen sind. Es ist die Nesselseide. Ihre Stengel haben Saugwurzeln ausgebildet, die bis auf die saftführenden Teile der Wirtspflanze dringen und sie aussaugen.

d) Kletterwurzeln

Im Waldesinnern ist ein dermassen grosser Lichtmangel, dass sich zum Beispiel das Efeu gezwungen sieht, das Licht in den oberen Teilen der Bäume zu suchen. Überall an den Blattanwachsstellen entspringen umgewandelte Wurzeln. Sie halten den Stengel am Baume fest.

Literatur

K. Bertsch: Früchte und Samen. Stuttgart 1941

H. Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas. Stuttgart 1963

E. Gäumann: Pflanzliche Infektionslehre

A. Guderian: Beobachtungen bei der Aufforstung von Spülflächen. Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen

B. Huber: Grundzüge der Pflanzenanatomie. Berlin 1961

E. König: Fehler des Holzes. Stuttgart 1957

H. Reinhardt: Grundriss der systematischen Botanik. Bd. III. Zürich 1958

J. Schlitter: Wegwarte. Kommentar zum Schweiz. Schulwandbilderwerk. Zürich 1960

K. Schröter: Das Pflanzenleben der Alpen. Zürich 1908

E. Strasburger: Lehrbuch der Botanik. Stuttgart 1958

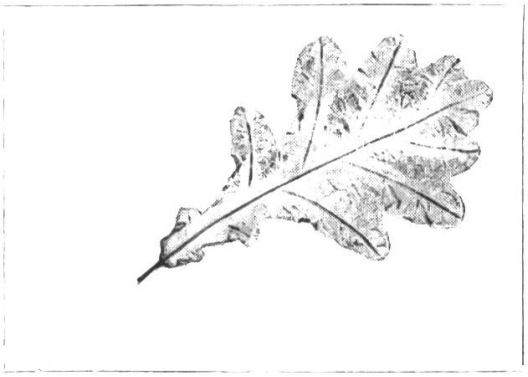
S. Strugger: Biologie. Fischer-Bücherei. Frankfurt am Main 1962

(Die Zeichnungen und Fotos stammen zum Teil aus obgenannter Literatur.)

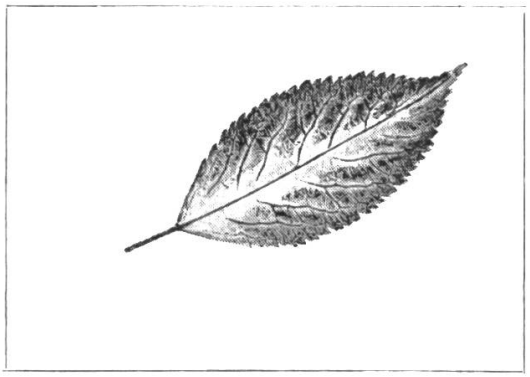
Wir drucken Glückwunschkarten

Von Josef Bucher

Glückwunschkarten aus der eigenen «Werkstatt» erfreuen mehr als teure Karten aus dem Laden. Darum regen wir unsere Schüler im Zeichnungsunterricht an, solche Karten herzustellen. Eine Möglichkeit ist der Linoldruck. Wir wissen aber, was es braucht, bis wir mit jüngern Primarschülern einen brauchbaren Linolschnitt hergestellt haben. An seine Stelle kann jedoch ein Laubblatt treten, das uns sehr gediegene Drucke liefert.



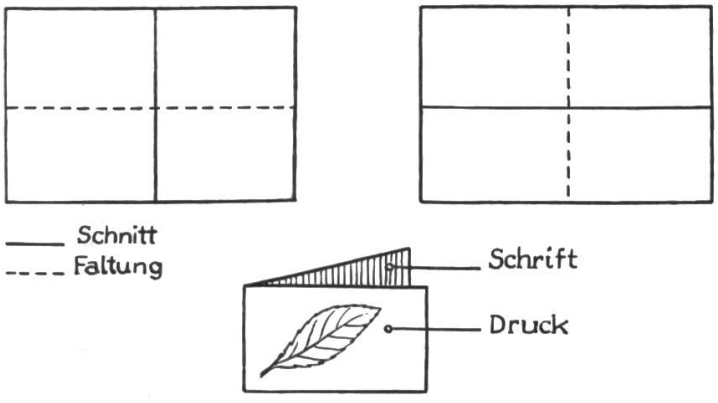
Eiche



Holunder

Wie stellen wir solche Drucke her?

- Wir suchen in Wald und Feld kleinere Blätter mit guten Rändern und charakteristischen Blattnerven. Es eignen sich sowohl grüne wie dürre Blätter.
- Diese Blätter legen wir auf eine Zeitungsunterlage und betupfen die Rückseite mit Linolfarbe. Dazu eignet sich sehr gut ein Wattebausch. Eine Walze kann den gleichen Zweck erfüllen, bedingt aber, dass wir die Farbe nur mit leichtem Druck auftragen, weil sonst die Blattnerven deformiert werden.
- Die Rückseite des angefärbten Blattes legen wir auf ein saugfähiges Papier, das wir als Glückwunschkarte vorgesehen haben.
- Darauf legen wir wieder ein paar Zeitungen und belasten unsern Druck wenige Augenblicke.
- Wir entfernen nun das Blatt, und zum Vorschein kommt ein Blattdruck.



Als Druckpapier empfehlen wir ein starkes Vervielfältigungspapier. A4 lässt sich auf die in der nebenstehenden Abbildung gezeigten zwei Arten beschneiden.

Solche Blattdrucke eignen sich vorzüglich als Glückwunschkarten. Die Schule kann sie auch als Einladungskarten zu Veranstaltungen (Examen, Schultheater usw.) verwenden. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit bietet sich in der Naturkunde, wenn wir unsere Laubbäume beschreiben wollen. Diese Drucke haben mehr Aussagewert als viele Zeichnungen und Worte.

Fürs Beschriften des saugfähigen Papiers eignen sich Tinte und Tusch

schlecht. Bessere Dienste leisten in diesem Falle die Filzstifte, womit sich ganz saubere Anschriften ergeben. Man kann aber das bedruckte Blatt auch auf ein anderes Blatt kleben, das sich gut beschreiben lässt.

Afrika auf einem Blatt

Von Kurt Lindenberg

Wenn wir einen neuen Erdteil besprechen, lernen die Schüler zuerst einige erdkundliche und staatliche Namen kennen. Sie tragen diese in ein leeres Umrisskärtchen ein. Dann gilt es, einen allgemeinen Überblick zu gewinnen.

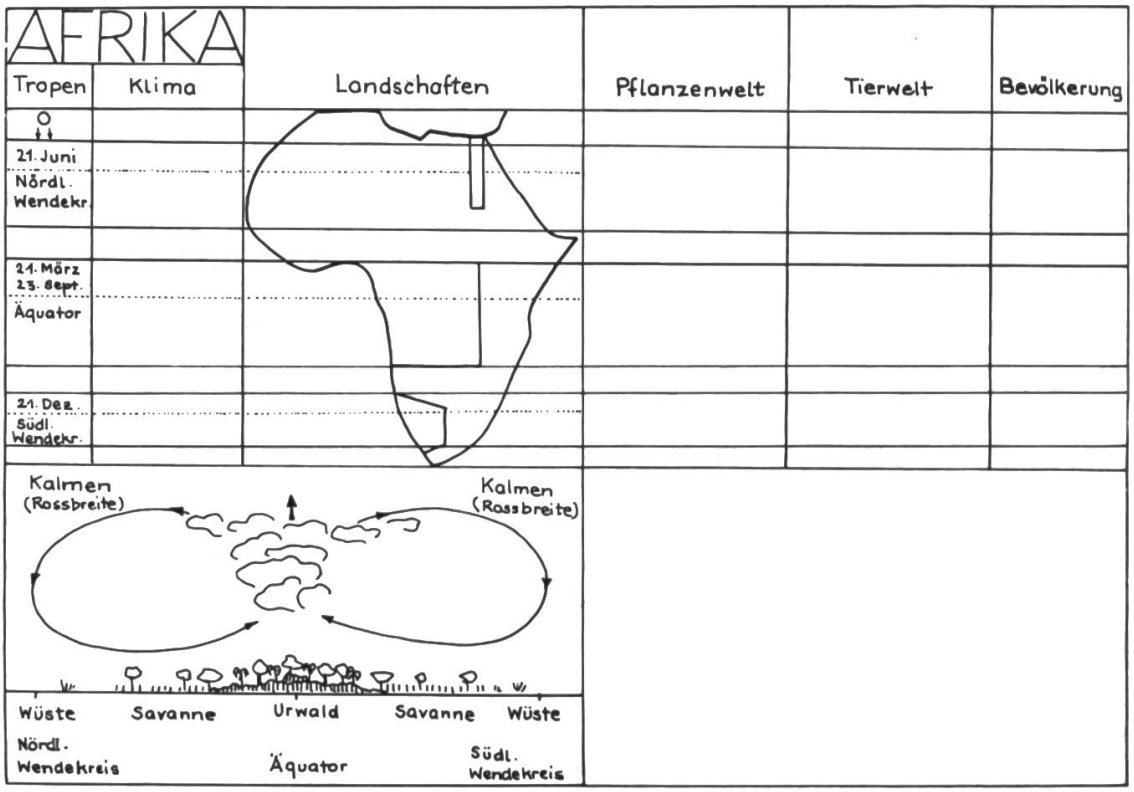


Abb. 1

Die Schüler erhalten ein vervielfältigtes Afrikablatt nach Abbildung 1. Nun lassen sich Gruppen bilden, die mit Atlas und Geographiebuch arbeiten. Die einen betrachten Gestalt, Bau und Lage Afrikas und fassen ihre Beobachtungen in wenigen Merksätzen zusammen; die andern beschäftigen sich mit den Landschaften, dem Klima, der Pflanzen- und Tierwelt und mit den Völkern, setzen das Erarbeitete in die Spalten ein und beschriften die Zeichnung.
Wir können das Blatt aber auch erst nach dem Behandeln Afrikas als Wiederholung ausfüllen. Das fertig ausgearbeitete, leicht überschaubare Afrikablatt bietet den Schülern schliesslich eine eiserne Ration.

Literatur

- Atlas
- Hotz/Vosseler, Geographie. Verlag Helbing & Lichtenhahn, 4000 Basel
- Schulpraxis. Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins. 47. Jahrgang, Heft 8: Suter, Die algerische Sahara als Lebensraum
- Schweizer Schulfunk, 16. Jahrgang, Heft 2, und andere
- A. Widrig, Geographie. Logos-Verlag, 8053 Zürich

AFRIKA

	KLIMA	LANDSCHAFTEN
	Mittelmeerklima W: feucht, S: trocken	ATLAS
21. Juni n. Wendekreis	heiss u. trocken T: bis 36° tags bis 50° nachts oft unter 0° N: 0°	Wüste SAHARA NILOASE
Tropen	Nordsommerregen N: 50–100 cm	Savanne SUDAN Savanne
21. 3./23. 9. Äquator	heiss u. feucht T: über 25° N: 100–200 cm tägl. Gewitter	Urwald KONGO-BECKEN Savanne
Tropen	Südsommerregen	
21. Dez. s. Wendekreis	heiss u. trocken (siehe Sahara)	Wüste KALAHARI K
	Kapklima (s. Mittelm.)	KAPLAND K

	PFLANZENWELT	TIERWELT	VÖLKER
1	Mittelmeerveg.: Macchia; Olive, Rebe, Zitrusfrüchte...	Haustiere: Pferd, Schaf; Dromedar	Berber, Araber
Nil.	Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Weizen	Haustiere: Rinder, Büffel	Ägypter (Fellachen)
2	vereinzelte dornige Büsche, Akazien; in Oasen: Dattelpalmen	(Haustier: Dromedar)	Berber, Araber
3	Grasland u. Affenbrotbäume Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle	Antilope, Elefant, Giraffe, Löwe, Leopard, Hyäne, Schakal	Sudanneger Berber
4	Urwaldriesen, Lianen, Orchideen; am Wasser: Mangroven. Öl- u. Kokospalmen, Kakao- u. Kautschukbäume, Jams, Gewürze	Affen (Schimpanse, Gorilla), Schlangen, Vögel, Insekten; im Fluss: Krokodil, (Flusspferd)	Bantuneger (Malaria, Schlafkr.)
5	siehe Nr. 3	siehe Nr. 3	Zuluneger
6	siehe Nr. 2	Strauss	Hottentot. Buschmänner
7	siehe Nr. 1	siehe Nr. 1	Holländer, Engl.

Längsschnitt: Abhängigkeit der Pflanzenwuchsgebiete vom Klima
(Passatwinde, Niederschläge...)

AFRIKA (Überblick):

- Die Form des Erdteils ist plump und ungegliedert.
- Das hochgelegene Tafelland wird im Osten von gebirgigen Ländern umschlossen.
- Grosse Flüsse (mit Stromschnellen) entwässern die einzelnen flachen Becken.
- Der geographischen Lage des Erdteils (zwischen den Wendekreisen) entspricht ein heisses Klima (Tropen).
- In den einzelnen Klimazonen finden sich Landschaften mit entsprechender Pflanzen- und Tierwelt (siehe Tabelle).

Die vier Fälle

Von Markus Preis

(Übungsstoff)

Oft fehlt uns im Sprachunterricht geeigneter Übungsstoff. Die folgenden Vorschläge sollen helfen, eine solche Lücke zu stopfen.
Die Übungen 1–4 können der Wiederholung kurz nach dem Einführen des jeweiligen Falles dienen. Übung 5 mit der Wiederholung aller Fälle erlaubt dem Lehrer zu prüfen, ob das Behandelte wirklich verstanden worden ist.

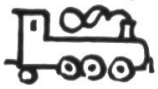
① Werfall

blüht herrlich. ziehen über das Land.

prasselt nieder. rattert durch die Strasse. Im Sommer raucht nicht. trägt Früchte. wird gefällt. litt

bei dem Unfall Schaden. Franz gibt zu: « bin schuld.» Doris rief laut:

« bist es gewesen!» liegt auf dem Tisch.

sprang aus dem Wasser.  pustete den Berg hinauf.

steht an einer verkehrsreichen Strasse.

② Wesfall

Der Lärm störte mich. Die Farbe finde ich zu grell.

Die Blätter sind abgefallen. Die Hülle ist zerrissen.

Das Sitzbrett ist zerbrochen. Ein Bürgermeister hiess

Hans Waldmann. Die Türe steht offen. Wir konnten den Zapfen

nicht finden. Die Klauen sind scharf. Den Ton

hörte man im Nachbardorf. Die Klinge ist rostig. Die

Strahlen wärmen uns. Die Spitze ist mit Schnee

bedeckt. Der Schein durchdrang kaum die Finsternis. Die Wangen leuchten rot.

③ Wemfall

Ich gebe das Futter. Er fuhr auf seines Bruders. Heinz sitzt auf des Nachbarn. In verbarg sich ein hübsches Geschenk. Was steht in ? Die Mutter sass bei und strickte. An wurde langsam die Fahne hochgezogen. Ich brachte das Tierlein in die Schule. Ein Kind rannte nach. Ein feiner Geruch stieg aus . Meine kleine Schwester drehte immer an herum. Paul brachte frisches Gras. Endlich langten wir vor an. Wir schlichen nach. Was soll ich jetzt mit anfangen?

④ Wenfall

Hast du gesehen? Ich höre . Der Wandrer bemerkt . Du erblickst . Sie beobachten im Flug. Der Nachbar verscheucht aus seinem Garten. Ihr betrachtet . «Jetzt bist du schon wieder auf geklettert!» schimpfte die Mutter. Der Vater holt . Jetzt schaut euch einmal genau an! Die Mutter stellte in . Der Grossvater setzte sich auf . Der Jäger fand nicht mehr. Ich habe gestern in der Schule vergessen. Es gibt Leute, die finden immer in der Suppe.

⑤ Bilde aus den folgenden Wörtern Sätze und unterstreiche jeden Fall mit einer besonderen Farbe; den Werfall z. B. blau, den Wesfall grün usw.

1. Hund Bauer bewachen Hof Meister
   Beispiel: Der Hund des Bauern bewacht den Hof des Meisters.
2. Knecht melken Kuh geben Pferd Futter

3. Vater schenken Kind neu Ball
4. Kaminfeger putzen Haus Onkel Kamin
5. Magd Schlossherr bringen Hund Futter
6. Kaninchen Grossvater springen Zaun Nachbar
7. Katze Tante fangen Maus Garten
8. Hund Nachbar begleiten Freund Wald

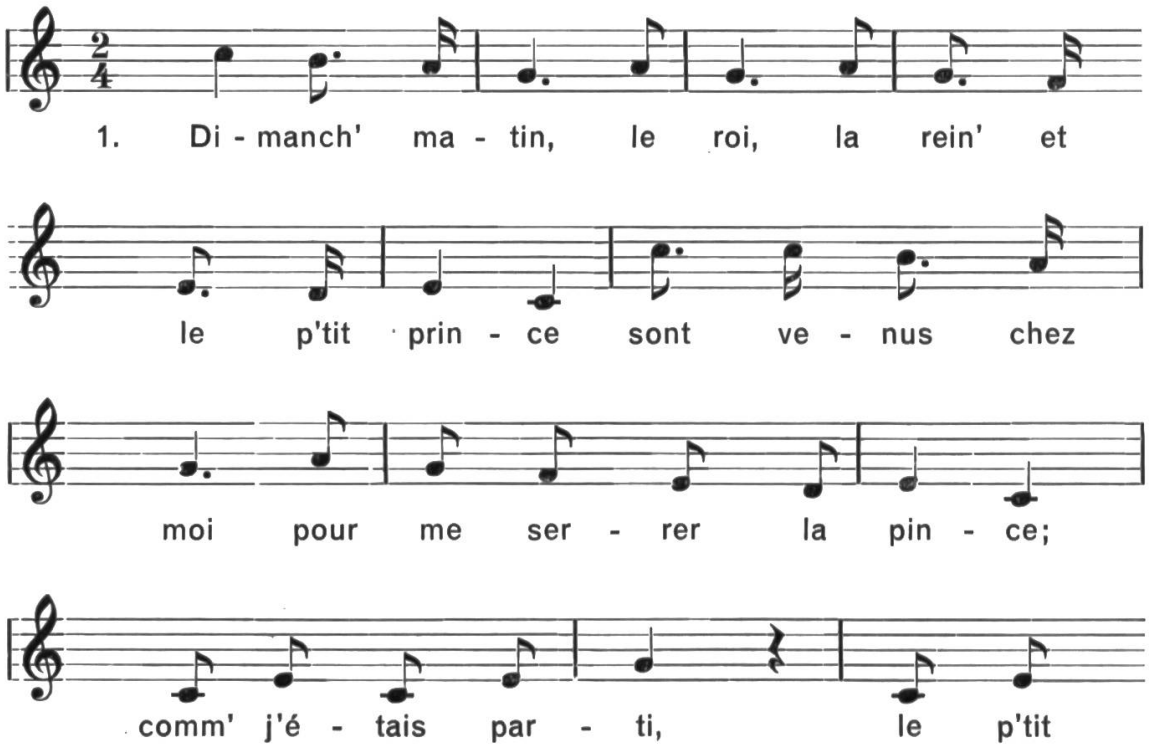
Dimanch' matin . . .

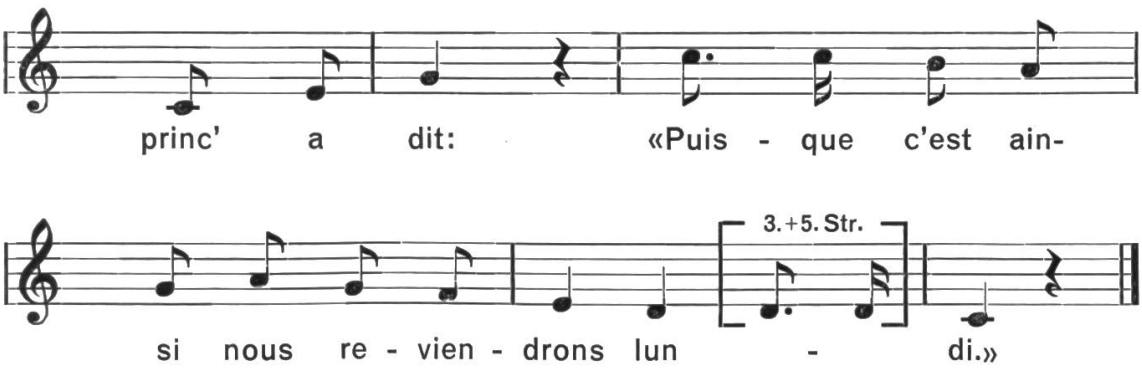
Von P. J. Müller

Singen bedeutet für den Fremdspracheunterricht eine wertvolle Hilfe. Wenn dabei ein auch noch so bescheidener Wortschatz für immer gefestigt wird, lohnt sich der Aufwand an Mühe und Zeit.
Ich habe das frische Marschliedchen während des Krieges von einem kleinen Franzosenmädchen, das für einige Monate als Rotkreuz-Ferienkind in der Schweiz weilte, singen hören und mir Text und Weise aufgeschrieben.
Seither bereitet das Liedchen meinen Schülern bei ihren Gehversuchen im Französischen viel Freude, denn sie können es schon in den ersten Wochen des Französischunterrichts singen.
Vorsicht beim Einüben!
Erst müssen Melodie und Rhythmus sicher sitzen. Die Aussprache soll tadellos sauber sein, die nachteiligen Folgen sind sonst entmutigend. Hat man die Klasse aber an diesem einfachen Text gründlich gedrillt, dann schafft das Lied viel Vergnügen, und der Lehrer spürt, dass die Schnäbel richtig gewetzt worden sind.

Dimanch' matin . . .

Mündlich überliefert





2. Lundi matin . . . . . mardi.
3. Mardi matin . . . . . mercredi.
4. Mercredi matin . . . . . jeudi.
5. Jeudi matin . . . . . vendredi.
6. Vendredi matin . . . . . samedi.
7. Samedi matin . . . . . nous ne reviendrons plus.

Das besitzanzeigende Fürwort

Von Oskar Rietmann

Der Lehrer, der auf der Tafel und im Heft je eine freie Fläche oder ein neues Blatt für die Formen der verschiedenen Fürwörter bereitstellen lässt, gerät in nicht geringe Verlegenheit, wenn die Reihe ans besitzanzeigende Fürwort kommt.

Zwei Schüler plaudern unterwegs über ihr Taschengeld. «Mein Vater gibt mir wöchentlich einen Franken», sagt der eine, und der andere: «Meiner gibt mir gut das Doppelte.» – Wie viele verschiedene Formen zählt diese Art Fürwort? Bei den andern Fürwörtern waren sie leicht zu überblicken, hier nicht mehr.

Nämlich: beim persönlichen Fürwort sind es in den vier Fällen 28 verschiedene Formen, beim rückbezüglichen 7, beim bezüglichen «der» deren 10 und beim hinweisenden «der» 8. – Wie viele sind es bei «meiner»?

Hier ist die Sache verwickelter; denn zu Zahl (2), Person (3), Geschlecht (3) und Fall (4) tritt noch die Dreizahl der Formen. Für «meiner» könnte man nämlich auch sagen «der meine» oder «der meinige». Eine einfache Überschlagsrechnung ergäbe $2 \cdot 3 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 3 = 216$ Formen insgesamt. Dieses rein rechnerische Ergebnis stimmt indessen mit der Wirklichkeit nicht überein. Das erkennen wir am besten, wenn wir einmal die Form «der meine» fertig hersetzen:

	männlich	weiblich	sächlich
Werfall Einzahl	der meine	die meine	das meine
Wesfall Einzahl	des meinen	der meinen	des meinen
Wemfall Einzahl	dem meinen	der meinen	dem meinen
Wenfall Einzahl	den meinen	die meine	das meine

Daraus erhellt, dass Wesfall und Wemfall sächlich gleich lauten wie männlich, zweitens, dass weiblich und sächlich Wenfall dem Wesfall gleich sind. Es fallen dadurch 5 Formen (der meinen, die meine, das meine, des meinen, dem

meinen) weg. Die Mehrzahl: «des meinen, der meinen, den meinen, die meinen» lautet in den drei Geschlechtern gleich, macht also 11 Formen. – Genauso würde sich die Form «der meinige» verhalten.
Schreiben wir nun die geschlechtswortlose Form auf:

	männlich	weiblich	sächlich
Werfall Einzahl	meiner	meine	meines
Wesfall Einzahl	–	–	–
Wemfall Einzahl	meinem	meiner	meinem
Wenfall Einzahl	meinen	meine	meines

Daraus ergibt sich, dass erstens gar kein Wesfall vorhanden ist («meines» und «meiner» sind Beiwörter, das heisst adjektivisch gebraucht: meines Mannes), dass zweitens Wemfall sächlich und männlich, Werfall und Wenfall sächlich gleich sind; es scheiden demnach 7 Formen aus; zudem sind die Mehrzahlformen der drei Geschlechter gewissen Einzahlformen gleichzusetzen. Da das Geschlechtswort fehlt, reichen eben die 5 Endungen -e, -es, -em, -en und -er zur eindeutigen Bezeichnung bei weitem nicht aus.
Zählen wir nun zusammen! Das geschlechtswortlose Muster gibt 5, die beiden Typen mit Geschlechtswort je 11, macht 27 Formen. Wir gewannen sie aus dem Muster «der meine». Berücksichtigen wir auch die andern Muster (dein, sein, ihr, unser, euer), so erhalten wir $6 \cdot 27 = 162$ Formen!
Die Rechnung hat sich gelohnt; denn sie hat uns die Tafelanschrift erspart. Man wird den Schülern bestimmt zumuten können, wenigstens eines der drei Muster einwandfrei ins Grammatikheft einzutragen!

Ein Spiel vom Jahreslauf

Von René Gilliéron

Helles Signal, dann Musiksignet. Der Frühling tritt mit einer grossen Blume auf. – Gleiches Musiksignet. Der Sommer tritt mit einem Sonnenschirm auf. – Wieder Musiksignet. Der Herbst tritt mit einem Apfel auf. – Musiksignet. Der Winter tritt mit einem mächtigen Schneeball auf.

Die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter
sind des lieben Gottes Kinder,
bringen uns der Gaben viel:
Blumen, Früchte, frohes Spiel. **A. Seifried**

Die zwölf Monate treten mit den Nummern 1–12 auf.

Jeder Monat: Januar, Februar, März, April,
Alle vier Monate: bleib in der Stube, wer nur will!
Jeder Monat: Mai, Juni, Juli, August,
Alle vier Monate: draussen gibt es Freud und Lust.
Jeder Monat: September, Oktober,
Beide Monate: es schüttelt der Wind
die reifen Äpfel für das Kind.
Jeder Monat: November, Dezember,
Beide Monate: nur still und fein –
bald kommt das liebe Christkindlein. **A. Seifried**

Alle ab. Gleiches Signal wie am Anfang.

Januar

Einige Kinder treten auf, eines mit dem Täfelchen Januar. Ein grosser Neujahrsweggen wird aufgetragen.

Alle Kinder singen: Gar fröhlich zu singen
so heben wir an:
Gesundheit, Gesundheit
und ein wenig Glück!
Viel Glück, Heil und Segen
und Arbeit fürwahr!
Ei so wünschen wir, ei so
wünschen wir
ein glückseliges neues Jahr!

(Alle ab.)

Schweizer Singbuch, Seiten 268 bis 272

Februar

Fröhliche Musik. Ein Fasnachtsnarr erscheint mit der Februar-Monatstafel. Ein zweiter Narr gibt ihm die Hand. Unter Begleitung von Trommeln und Pfeifen schreiten sie auf der Spielfläche hin und her. Beide Narren (singen als Kanon oder sagen als Gedicht auf):

Nun kommt der tolle Februar,
hört ihr die Schellen klingen?

(Man hört Glockengeschell.)

Er kommt mit Lärm und Mummerei
und will, dass alles lustig sei;
das wird uns schon gelingen.

Rudolf Hägni

Während dieses Vortrags hat ein anderer Spieler eine feurig scheinende Scheibe an eine Haselrute gesteckt. Er tritt vor, schwingt den Stab und ruft:

Schybe, Schybe dr Rai ab,
d Chüechlipfanne het e Bei ab,
dr Anggehafe het dr Bode us,
und jetz isch die alti Fasnacht us!

Albin Fringeli

März

Musik (Vorspiel): Im Märzen der Bauer (Schweizer Singbuch, S. 199). Sechs Kinder mit Frühlingsblumen erscheinen und führen zur Musik den Märzenblümchenreigen auf. Ein Statist trägt die März-Tafel. – Alle ab.

April

Der Osterhase mit Hutte tritt auf, dazu der Träger der April-Tafel. Dieser sagt ein Frühlingsgedicht auf und erhält dafür vom Osterhasen zwei gefärbte Eier.

Ein Knabe: Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,
und alles fängt zu blühen an
auf grüner Heid und überall.
Es blühen die Blumen auf dem Feld,
sie blühen weiss, blau, rot und gelb,
so wie es dir und mir gefällt.

(Beide ab.)

Mai

Dem Träger der Mai-Tafel folgen zwei Chöre, die zum Maisingen antreten. Dirigent ist je ein Schüler. Das Lied wird dem anwesenden Prinzen Frühling und der Prinzessin Sonnenstrahl gesungen. Chor 1 (Mädchen und Knaben gemischt) singt abwechselnd mit Chor 2 (nur Knaben).

Chor 1: Grüss Gott, du schöner Maien,
da bist du wiedrum hier,
Chor 2: tust jung und alt erfreuen
mit deiner Blumen Zier.
Beide Chöre: Die lieben Vöglein alle,
sie singen also hell;
Frau Nachtigall mit Schalle
hat die fürnehmste Stell.
Chor 1: Die kalten Wind' verstummen,
der Himmel ist gar blau;
Chor 2: die lieben Bienlein summen
daher von grüner Au.
Beide Chöre: O holde Lust im Maien,
da alles neu erblüht;
du kannst mich sehr erfreuen,
mein Herz und mein Gemüt.

(Alle ab.)

Schweizer Singbuch, Seite 121

Juni

Hinter dem Schüler mit der Juni-Tafel treten vier Kinder als Grenzsteine auf, die sich da und dort aufstellen. Der Gemeindepräsident mit der Dorffahne erscheint, hinter ihm buntes Volk, das sich auf den Bannumgang begibt. Man zieht den Grenzsteinen nach. Beim letzten Stein hält der Gemeindepräsident eine kurze Ansprache.

Der Gemeindepräsident: Liebe X-Wiler! Mir gön hüt dr Grenze noch. Das isch en alte Bruuch, wo mer immer wänd bybhalte. Euses Dorf isch e schöne Plätz Erde, zu dem mir müend Sorg ha. Alles Land, wo do innerhalb vo dene Grenzstei isch, ghört eus. Da chönne mir sälber schalte und walte. Eusi Grenzstei sölle au wyter e schöns Land und uufgschlossni Bürger yschliesse. Euses Dorf sig euse Stolz!

Die Zuhörer klatschen. Alle ab.

Juli

Der Schüler mit der Juli-Tafel erscheint. Hinter ihm werden fünf Ferienplakate hereingetragen. (Erhältlich bei Reisebüros oder Verkehrsvereinen.)

Juli: Nun sind die grossen Ferien da!

Man hört Musik, zu der die Träger der Ferienplakate leicht und freudig tanzen. Dazu das Geräusch eines Zuges, einer Bahnglocke usw.

1. Tourist: Ich reise nach ...

Der Träger des passenden Ferienplakates und der Tourist gehen ab. Man hört das Geräusch eines Schiffes usw.

2. Tourist: Ich fahre nach ...

Der Träger des passenden Ferienplakates und der Tourist gehen ab. Man hört das Horn eines Postautos usw.

3. Tourist: Ich verreise nach ...

Der Träger des passenden Ferienplakates und der Tourist gehen ab. Man hört das Surren eines Flugzeuges.

4. Tourist: Ich fliege nach ...

Der Träger des passenden Ferienplakates und der Tourist gehen ab. Man hört das Rattern eines Motorrades.

5. Tourist: Ich fahre nach ...

Der Träger des passenden Ferienplakates und der Tourist gehen ab. Man hört ein Wanderlied. Ein Wanderer tritt auf und singt mit. Der Wanderer zieht vorbei.
Der Träger der Juli-Tafel geht ab.

August

Der Träger der August-Tafel und einige Kinder mit Schweizer Fähnchen erscheinen. Sie stellen sich auf. Es folgt ein Sprechchor.

Sprechchor: Allen Gewalten zum Trotz
frei uns erhalten.

Zwei bis drei Soldaten erscheinen mit der Schweizer Fahne.

Sprechchor: Hart wie ein eichener Klotz,
nicht klein zu spalten!

Die Gruppe mit den Soldaten rückt näher zusammen.

Sprechchor: Nie erkalten im heiligen Brand
opfernder Liebe zum Vaterland.

Jemand entfacht ein Feuer.

Sprechchor: Immer bereit, im Grossen und Kleinen:
Einer für alle, alle für einen.

Alle erheben die Schwurhand.

Sprechchor: Zwietracht und Neid
mannhaft verschlossen!
In Freud und Leid
Eidgenossen!

Cäsar von Arx

Der Schweizerpsalm wird angestimmt. Die Gemeinde singt mit. Während des Liedes schwingen alle Spieler ihre Fahnen. Anschliessend kurze Marschmusik. Alle ab.

September

Es werden zwei Apfelbäume aufgestellt. Daran hangen reife Äpfel. Der Träger der September-Tafel erscheint. Eine Schülergruppe singt das Lied «Bei einem Wirte wundermild». (Schweizer Singbuch, Seite 150.) Zu Beginn jeder Strophe nimmt ein Spieler einen Apfel vom Baum.

Oktober

Winzer und Winzerinnen erscheinen mit der Oktober-Tafel. An erhöhter Stelle wird ein Fass mit Hahn aufgestellt. Lied «Weinlese» von Gust. Weber. (Schweizer Singbuch, Seite 152.) Während jeder Strophe füllt ein Spieler ein grosses Glas mit Traubensaft aus dem Fass. Alle ab.

November

Schwächere Beleuchtung. Am Rande der Spielfläche werden drei dunkle Kreuze aufgestellt. Einige dumpfe Gongschläge. Der Träger der November-Tafel stellt sich im Hintergrunde auf. Einige grosse Mädchen, in dunkle Schultertücher gehüllt, treten gemessenen Schrittes auf. Sie tragen weisse Blumen.

Schülerinnen (mit gedämpfter Stimme):

November beginnt mit Allerseelen.
Wir denken an jene, die uns fehlen.
Wir gedenken jener, die nicht mehr sind.
Dahingegangen: Mann, Frau und Kind!
Einst waren sie froh. Nun sind sie still.
Wer weiss schon, was der Herr mit uns will?
Das Laub ist gefallen. Gefallen wie sie.
Die Toten, die Toten vergessen wir nie.

Während der letzten Zeilen haben die Mädchen ihre Blumen zu Füssen der Kreuze niedergelegt. Die Gruppe geht leise ab.

Dezember

Ein schneebedecktes Haus wird aufgestellt. Der Träger der Dezember-Tafel tritt hinzu. Der König Winter erscheint und lässt schneien. Frohe Kinder kommen herein.

Kinder: Sie sagen das Gedicht «Der Winter» von Johann Peter Hebel auf. Zwischen den Strophen lässt der Winter immer wieder schneien.

Leises Klingeln ertönt. Das Christkind tritt auf; es trägt ein Tännchen in der Hand. Es winkt in den Zuschauerraum und geht langsam über die Bühne weg. Das Klingeln scheint sich immer weiter zu entfernen.

Schlussbild

Gleiches Signal wie zu Beginn des Spiels. Nacheinander treten die Träger der Monatstafeln auf. Dann folgen die Mitspieler in Gruppen. Eine gedämpfte Marschmusik setzt ein. Der Zug umschreitet zweimal die Spielfläche, steigt dann von der Bühne und durchschreitet den Zuschauerraum. Sobald der letzte Spieler den Saal verlassen hat, endet die Musik, und der Vorhang schliesst sich.

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Frohe Gedichtstunden

Wie erreicht man, dass Primarschüler an der Gedichtstunde Freude haben? Hier ein paar Anregungen:

– Der Lehrer selbst liest oft Gedichte vor, natürlich solche, die ihm liegen und die er deshalb besonders ausdrucksvoll vortragen kann.

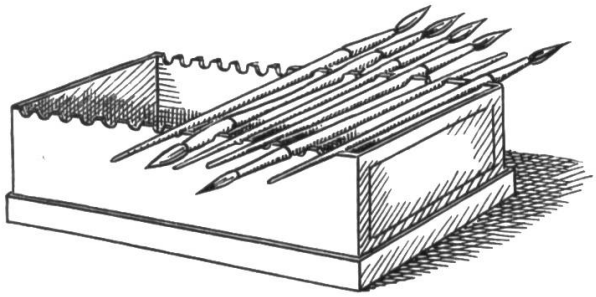
– Der vorderste Schüler in der Mittelreihe dient allen, die aufsagen, als Souffleur; er darf helfen, sooft es nötig ist.

– Sechs Schüler bilden ein Preisgericht. Sie bewerten jeden Gedichtvortrag mit einer Punktzahl von 0 bis 10. Die höchste Punktzahl beträgt also 60 Punkte.

Wer erreicht sie? Ganz gute Leistungen belohnen wir vielleicht mit kleinen Preisen.
– Die Schüler dürfen frei gewählte Gedichte vortragen, auch solche, die nicht im Schulbuch stehen. (Der Lehrer legt zum Gebrauch auf: James Krüss: So viele Tage, wie das Jahr hat. – Ludwig Reiners: Der ewige Brunnen. – Das sind zwei ganz hervorragende Gedichtsammlungen.)
– Gedichte, die nicht im Schulbuch stehen, lassen wir ins Reinheft abschreiben.

fa.

Pinsel trocknen



Haarpinsel werden nach dem Auswaschen sorgfältig zur Spitze gedreht. So dressiert, sollten sie trocknen können, ohne miteinander in Berührung zu kommen.
Wir benützen eine Schuhschachtel. Die oberen Kanten der beiden Längswände werden (mit einer Lochzange oder einem Ordnerlocher) in gleichen Abständen (ca. 1 cm) gekerbt. Jetzt können wir eine Reihe einfacher oder doppelter Haarpinsel bequem zum Trocknen auflegen. Übersteigt die Anzahl der Pinsel den Kerbenvorrat, legt man eine zweite Lage der gewaschenen Pinsel quer auf die erste.
Am nächsten Morgen versorgt ein Schüler die getrockneten Pinsel sorgfältig in der Schachtel, stülpt den Deckel darüber (Mottengefahr!) und verwahrt sie im Kasten.

Pf.

Kugelschreiberstart

Die meisten unserer Schüler verfügen über Kugelschreiber, und kein Lehrer wird ihnen verwehren, damit in die Notizbüchlein zu schreiben.
Aber auch dort hat dieses Gerät den Nachteil, dass es oft nicht sofort schreibt. Am besten lockt man die Tinte durch Kritzeln auf einem Löschblatt hervor, und damit stets ein solches Löschblatt zur Verfügung sei, kleben wir eines auf die Deckelinnenseite des Notizbüchleins.
Um so weniger dulden wir dann, dass einer Buchumschläge, Massstab u. dgl. zum Ausprobieren seines Kugelschreibers benutze.

Th. M.

Neue bücher

Claude Lapaire: Museen und Sammlungen der Schweiz. 245 seiten mit 36 ganzseitigen fotos und 5 karten, kart. Fr. 7.80. Verlag Paul Haupt, 3001 Bern.
Knapp und übersichtlich vermittelt das wertvolle verzeichnis schweizerischer museen und sammlungen wirklich alles wissenswerte. Der güte des inhaltes entspricht weniger die bescheidene gestaltung des umschlages. – Dem lehrer wird das ausgezeichnete werk immer wieder dienen. Es gehört deshalb in jede lehrerbibliothek.

-er

Irena Jurgielewicz: Wir sind Freunde, Marek. Aus dem Polnischen übersetzt von Eustachy Swiezawski. 197 s., 18 federzeichnungen von Christine Ackermann, linson. Fr. 10.80. Verlag Benziger & Co. AG, Einsiedeln 1964.
Im kleinen dorf Olszyny taucht ein unbekannter knabe auf. Vier kinder verstecken ihn auf einem inselchen. Das verhalten des fremdlings zwingt sie schliesslich doch, die erwachsenen um hilfe anzugehen. Die lösung der geschichte bringt auch diesen inneren gewinn. Die epische form und die vollendete sprache sind richtungweisend für gute jugendliteratur. Sehr empfohlen für leser ab 12 jahren.
S. D.

Dr. Max Loosli: Physik am Fahrrad. Schweizer Realbogen Nr. 122. 53 seiten mit 37 abbildungen, kart. Fr. 5.80 (bei klassenbezug fr. 4.80). Verlag Paul Haupt, 3001 Bern.
Es ist bestimmt leichter, sich hurtig aufs rad zu setzen, als alle die physikalischen probleme zu studieren, die ein fahrrad seinem besitzer stellen kann. Max Loosli weiss das und bemüht sich daher alles was er erläutern möchte, auf möglichst einfache art darzustellen. Kein wunder, dass von diesem erprobten realbogen eine erweiterte neuauflage nötig geworden ist. Hch.Pfenninger

---

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beigelegten Prospekt des fono-ring, Christophorus-Verlag Herder, ihre Beachtung zu schenken.

Schluss des redaktionellen Teils

Auf Wunsch

stellt Ihnen der Verlag alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland).

Alfred Eidenbenz

Onkel Anselms wundersame Schweizerreisen

Sieben Märchen
für
Groß und Klein

Mit 15 ganzseitigen Illustrationen
von
Paul Nussbaumer

Gebunden Fr. 12.80

In diesem entzückenden Büchlein erzählt Onkel Anselm aus dem Zürcher Oberland den beiden Kindern Aenndli und Frider aus der Grossstadt sowie einem grossen Zuhörerkreis die Märchen vom Berginli, einer Lokomotive der Bergbahn auf die Rigi, von der Hirschkuh im Bündnerland, vom Geischtli im Tessin, von den Seejungfern im Waadtland, vom Schuhschelm im Bernbiet, von Aenndli und Frider in Zürich, vom Fels und vom Wald hoch in den Bergen.

Ein Teil dieser Geschichten hat bereits im deutschen Fernsehen grossen Erfolg gehabt.

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1

Erziehungs- und Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche
«Schlössli», Ins (Seeland)

sucht auf Frühling 1966 anthroposophisch interessierte

Lehrer und Lehrerin

Auskunft erteilt:
R. Seiler, Heimschule «Schlössli», 3232 Ins, Telefon (032) 83 10 50.

Primarschule Aesch BL

An unserer Primarschule ist auf kommendes Frühjahr eine neu zu schaffende

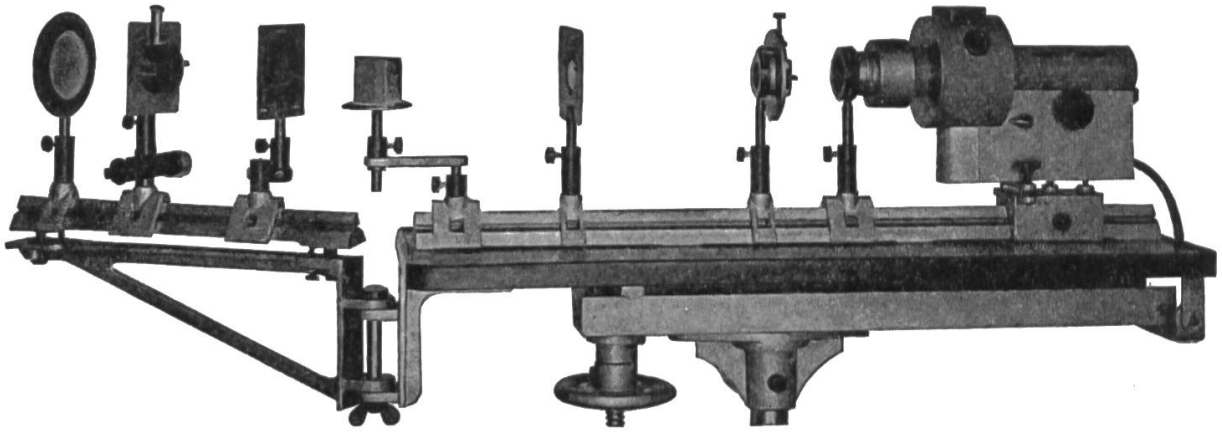
Lehrstelle

der Unterstufe zu besetzen.
Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für die Stelle in unserem Dorfe interessieren könnten. Sie wären bei uns auf dem Lande und doch in der Nähe der Stadt Basel.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten bis 15. November 1965 an Herrn Dr. H. Heller, Präsident der Primarschulpflege, 4147 Aesch BL.

Primarschulpflege Aesch BL

Fips
Finger
Paints
mehr als nur Spielzeug –
ein Spielmaterial, mit dem Kinder — unmittelbar und ohne hemmende Werkzeuge — sich mit der Umwelt auseinandersetzen können, darstellen was sie bewegt und beschäftigt. Fingerfarben fördern und entwickeln die Beobachtungsgabe.
Fabrikant:
Heinrich Wagner & Co., 8048 Zürich
Vertretung:
Bundesrepublik Deutschland
Günther Höckner
Königstrasse 4, - Hindenburgbau
7 Stuttgart N

SPINDLER & HOYER



Physikalische Geräte für Forschung — Unterricht — Praktikum

Schweizer Vertretung

W. Koch Optik AG **Zürich**

Bahnhofstrasse 17 Telefon 051 / 25 53 50

Bewährte Schulmöbel

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH / BL

Sissacher
Schul Möbel

Planen Sie Ihre nächste Exkursion nach Winterthur!

Die Firma Gebrüder Sulzer lädt Sie mit Ihren Schülern im Berufswahlalter ein zu einem Besuch. Im Mittelpunkt steht die

Vorführung der Modellbau- und Giesserberufe

Modellschreiner, Modellschlosser, Giesser

Vorführungstage:

Klassenweiser Besuch bei vorheriger telefonischer oder schriftlicher Anmeldung und Angabe der Schülerzahl am 9. oder 11. November möglich, Einzelpersonen nur am 10. November nachmittags.

Dauer der Veranstaltung ca. 2 Stunden. Das Programm kann bei klassenweisem Besuch zeitlich dem Exkursionsprogramm Ihrer Klasse angepasst und auch vormittags durchgeführt werden.

Programm:

14.00 Uhr Besammlung beim Empfangspavillon Ecke Zürichstrasse/Schützenstrasse

- Modellbau- und Giesserlehrlinge bei ihrer täglichen Arbeit. Das Anfertigen von Modellen, Formen und Giessen. (Ein Rundgang durch die Werkstätten.)
- Besichtigung der Modellausstellung unter kundiger Führung.
- Fragenbeantwortung.

Winterthur und Umgebung bieten Möglichkeiten, Ihr Exkursionsprogramm noch zu erweitern und vielseitiger zu gestalten. Unsere Lehrabteilung ist Ihnen dabei gerne behilflich und kann Ihnen für einen Tages- oder Nachmittagsausflug inkl. Verpflegung im Wohlfahrtshaus der Firma Vorschläge unterbreiten. Lassen Sie uns Ihre Wünsche möglichst bald wissen (Tel. [052] 8 11 22, intern 3655).

Was bieten die Modellbau- und Giesserberufe Besonderes?

Der gute Ruf der schweizerischen Maschinenindustrie auf der ganzen Welt hat der Giessereiindustrie eine Schlüsselstellung verschafft. Modellschreiner, Modellschlosser und Giesser sind gefragte Berufe geworden, und auch die Aus- und Weiterbildung in speziellen Lehrwerkstätten und Fachschulen im In- und Ausland sind den Bedürfnissen angepasst. Ein Fachmann mit entsprechender Ausbildung hat rasche Aufstiegsmöglichkeiten zum Gruppenführer, Kontrolleur, Meister, Arbeitsvorbereiter, Assistent der Betriebsleiter oder sogar Betriebsleiter, und auch seine Verdienstmöglichkeiten stehen an der Spitze. Auch gewährt unsere Firma namhafte Beiträge für die Weiterbildung.

Lassen Sie sich diese Exkursion nach Winterthur nicht entgehen, Ihre Schüler werden dafür dankbar sein.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur

Ideal für Schule und Heim!

Immer mehr Lehrer entdecken: Man braucht ja gar keinen schweren, unhandlichen Dia-Projektor, um den besten optischen Eindruck vom Dia-Material zu vermitteln.
Der Liesegang Fanti, den man bequem in einem kleinen Koffer transportieren kann, erfüllt alle Ansprüche! Hervorragende Bildwiedergabe. Wirksam arbeitende Gebläsekühlung, die dafür sorgt, daß Dias und Lampe auch stundenlanges Vorführen gut überstehen. Viele technische Vorzüge führten vereint mit der ausgesprochenen Funktionstüchtigkeit des Liesegang Fanti zur Anerkennung und Empfehlung durch das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München.
Wäre der Liesegang Fanti nicht auch der richtige Projektor für Sie?

Leuchtende Freude mit Liesegang

Ausführliche Auskunft erteilt die

Generalvertretung:
Ott + Wyss AG, 4800 Zofingen

Besonders wertvolle Unterrichtshilfen

Ernst Kappeler
Alfred Murer
Jugend 13 bis 20

Teenager? Halbstarke? Zukunftsfrohe Jugend? Wie sieht die heutige Jugend aus? Dies Buch mag einen Querschnitt zeigen: 120 Seiten, 96 Bild- und 24 Textseiten. Fr. 20.–.

Ernst Kappeler
Jung sein mit der Jugend

208 Seiten. Leinen Fr. 13.80.
Dies ist ein Erziehungsbuch, das dazu beitragen will, dass sich Eltern und Kinder, Lehrer und Schüler besser, vorurteilsfrei, mit ernstlichem Bemühen um Verständnis begegnen.

Hans Pfletschinger
Das Storchenbuch

64 Seiten, mit 56 einfarbigen und 9 mehrfarbigen Fotos. Grossformat. Der Autor beobachtete 23 Sommertage lang das Nest einer Storchenfamilie. Dieser Bildband enthält die schönsten Aufnahmen! Ein grossartiges Anschauungsmaterial, da es den Storch nur noch so selten zu sehen gibt.

Hans Chresta
Filmerziehung in Schule und Jugendgruppe

240 Seiten, mit Bildteil. Beiträge von Hanspeter Manz und Rudolf Suter. Fr. 9.80. Dies ist ein Arbeits- und Werkbuch, das Hilfe und Orientierung bietet, indem es die ganze Schau der Bemühungen um die Filmerziehung aufzeichnet.

Schweizer Jugend-Verlag Solothurn

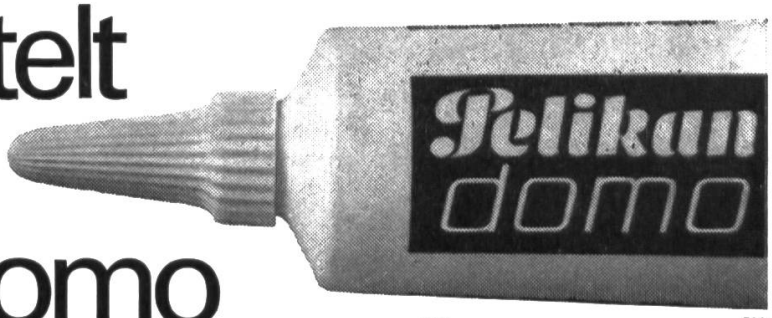
Für jede Schule das passende Modell

So mannigfaltig die Ansprüche der Schulen sind, so umfangreich ist auch das Angebot von **mobil**-Schulmöbeln. Mit der Wahl der Marke **mobil** profitieren sie gleichzeitig von den Vorteilen des gut ausgebauten, kostenlosen **mobil**-Revisionsdienstes.

mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Telefon
071 / 71 22 42

Wer bastelt braucht Pelikan-domo



Pelikan-domo klebt Holz, Leder, Filz, Stoff, Porzellan, Steingut, Wachstuch, Schaumgummi, Papier, Karton

Die grosse, praktische Plastic-Tube kostet nur Fr. 2.25

Ein wertvoller Helfer für den Religionsunterricht

Theo Schaad: Skizzenbuch zum Alten und Neuen Testament

2 Bände, je 112 Seiten und ca. 120 Zeichnungen. Leinen, Fr. 9.– pro Band.

Eine Fundgrube von Ideen und praktischen Möglichkeiten der Stoffdarbietung.

Gotthelf-Verlag, Zürich

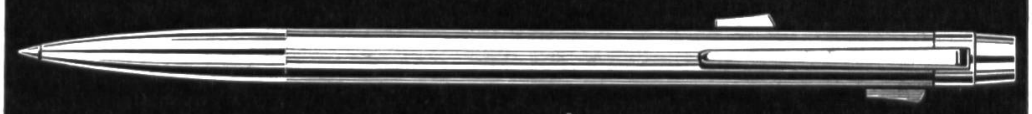
2 Farben

...sind praktisch!

Probieren Sie den neuen 2-Farben-Kugelschreiber

bicolor 48

mit der eingebauten Zuverlässigkeit



Versilbert
oder verchromt Fr. 12.50
Gold-plattiert Fr. 22.50

CARAN D'ACHE

Schweizer Präzision

Schulmöbel so wie wir sie lieben

...vor allem mit einer Tischplatte, die unserem unbändigen Willen – allem eine «persönliche Note» aufzudrücken – widersteht und selbstverständlich in der Höhe verstellbar ist. ...mit einem «Tintenfass», dessen Konstruktion so sicher ist, dass es nicht täglich zu neuem Unfug verlockt.

embru

Embru-Werke
Rüti ZH
✆055/44844

...genügend Platz für unsere Mappe oder den Tornister und für alles Lehrmaterial, mit dem man uns belastet. ...alles robust gebaut, damit wir uns frühzeitig an die Härten des Lebens gewöhnen und... Freude haben am Schulunterricht. – Alles Wünsche, die von Embru-Schulmöbeln erfüllt werden.

Neues von SOENNECKEN

Winnetou, Patronenmodell mit halbverdeckter 14-Karat-Goldfeder, aus der Serie Soennekken+2S mit 2 Patronen, in verschiedenen Farben erhältlich, mit Chromkappe, grosse Spitzenauswahl Fr. 15.–

Primar, Patronenmodell wie Winnetou, jedoch mit veredelter Stahlfeder, Schulfederspitzen, Kappe farbig Fr. 9.50

Primar K, Kolbenmodell mit veredelter Stahlfeder, halbverdeckt, +2S-Tintensteuerung, verschiedene Farben, Schulfederspitzen Fr. 9.50

Kiwi, Kolbenmodell mit 14-Karat-Goldfeder, halbverdeckt, mit +2S-Tintensteuerung, in verschiedenen schönen Farben, grosse Spitzenauswahl Fr. 13.50

Pony, Kolbenmodell mit offener 14-Karat-Goldfeder, grosses Federnsortiment, der Schweizer Schulschrift angepasst, mikropolierte Spitzen, elegante Form in 6 schönen Farben mit elegantem Clip Fr. 17.50

Superior, Kolbenmodell mit offener 14-Karat-Goldfeder, wie Pony, jedoch grösser, ein Universalmodell für Schüler und Erwachsene, 4 elegante Farben Fr. 22.50

+2S-Supertintenpatronen mit langem Hals, tiefverankert, mit doppelter Verdichtung im Federnträger, einseitig elastisch zum Durchspülen des Federelementes,
Köcher zu 6 Patronen Fr. –.75
Klassenpackung für Lehrer mit 250 Patronen Fr. 20.–

SOENNECKEN

Erhältlich durch den Fachhandel
Registra AG, Döltschiweg 39, 8055 Zürich

Ein Foto-Heft über Schulbauten und -einrichtungen oder technische Unterlagen über Wandtafeln und Experimentiertische werden Architekten, Schulbehörden und Lehrern gerne gratis zugestellt.

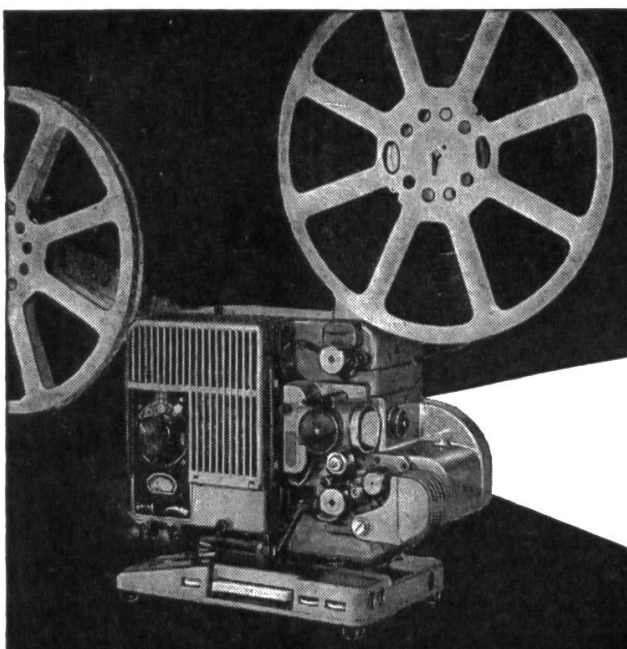
schulmöbel
und
wandtafeln
so
fortschrittlich
wie
dieschule

Neuartige Wandtafeln

mit 10-Jahres-Garantie für dauerhaften Schreibbelag, vorbildliche Experimentiertische, ideales Kindergarten-Mobiliar, sind unsere Sonderleistungen

hunziker

Hunziker Söhne
Schulmöbelfabrik AG, 8800 Thalwil
Tel. (051) 920913



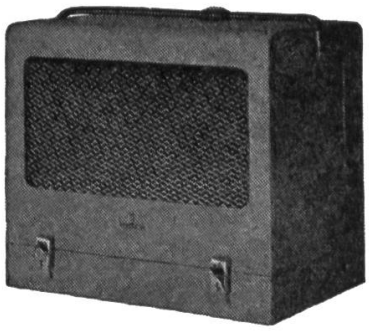
SIEMENS

Nur 13 Kilogramm

- Leichte Bedienung
- Vereinfachtes Filmeinlegen
- Wartungsfrei
- Auswechselbares Bildfenster
- Im Sockel eingebauter Transistorverstärker für Licht- und Magnettonwiedergabe
- Leichter — leiser — lichtstärker
- Direkter Netzanschluss, 110-240 Volt
- Tragkoffer mit eingebautem Lautsprecher
- Günstiger Anschaffungspreis

Der **neue** 16 mm-Siemens-Projektor «2000» mit volltransistoriertem Sockelverstärker wiegt tatsächlich nur noch 13 Kilogramm. Dieses handliche Gerät wurde **eigens für den Schulbetrieb** konstruiert.
Überzeugen Sie sich selbst auch von der guten Licht- und Tonqualität.

Ihr Fachhändler wird Sie gerne beraten.



106

Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG
Löwenstrasse 35, Telephon 051/25 36 00
8021 Zürich

Chemin de Mornex 1, Téléphone 021/22 06 75
1002 Lausanne

Wenn

Schul-möbel

dann
von

Edw. Rüegg 8605 Gutenswil ZH
Tel. (051) 86 41 58

Heute ein Leser, morgen Ihr Kunde.

Inserieren Sie.

OFA

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Weihnachtsarbeiten jetzt planen!

Ich interessiere mich für:

Material

- ☐ Aluminiumfolien, farbig
- ☐ Bastelseile
- ☐ Buntpapiere, Glanzpapiere
- ☐ Farbiges Pergaminpapier
- ☐ Kunstbast «Eiche»
  Kartonmodelle
- ☐ Linolschnittgeräte
  Federn, Walzen, Farben
  Linoleum für Druckstöcke
  in verschiedenen Formaten
  Japanpapier
- ☐ Peddigrohr
  Pavatexbödeli
- ☐ Zum Modellieren:
  Silfix in vier verschiedenen Farben
  Plastikon
  Plastilin, farbig
  } für bleibende Arbeiten
- ☐ Spanschachteln zum Bemalen
- ☐ Strohhalme, farbig und natur

Anleitungsbücher

- ☐ Es glänzt und glitzert
- ☐ Seilfiguren
- ☐ Bastbuch
- ☐ Der Linolschnitt und -druck
  Linolschnittvorlagen
- ☐ Peddigrohrflechten
- ☐ Stroh und Binsen
  Strohsterne

Bitte senden Sie mir:

☐ Prospekte oder Muster Preislisten

Name
Strasse
Ort

SP

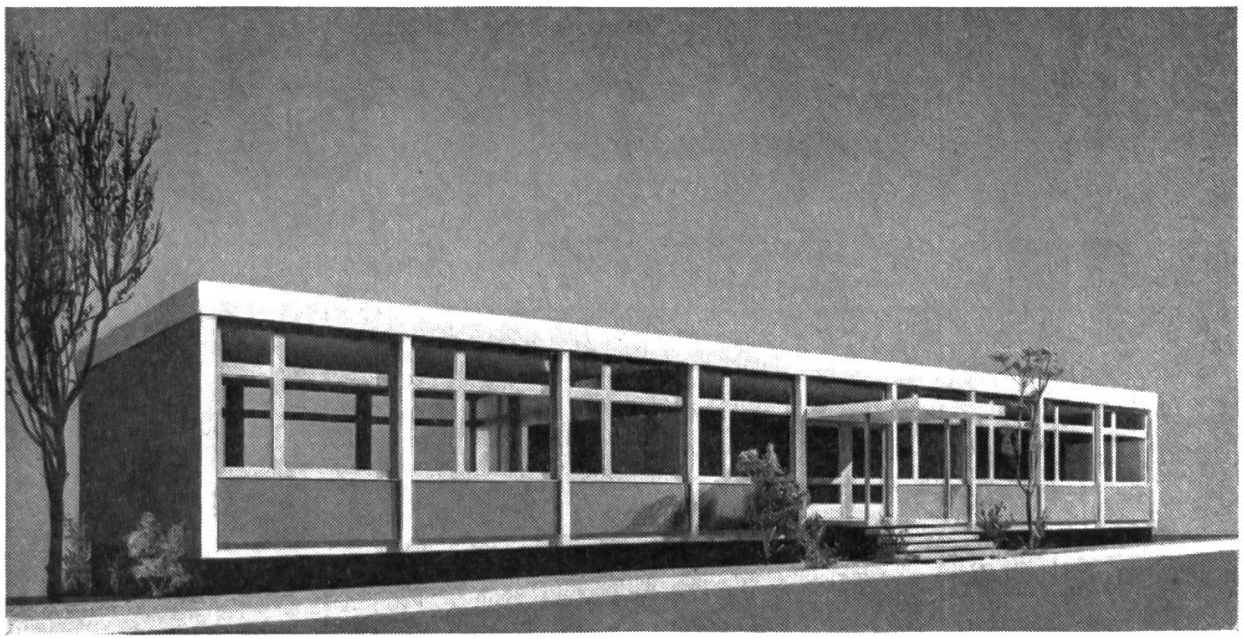
Gewünschtes bitte ankreuzen, Inserat ausschneiden und einsenden an:

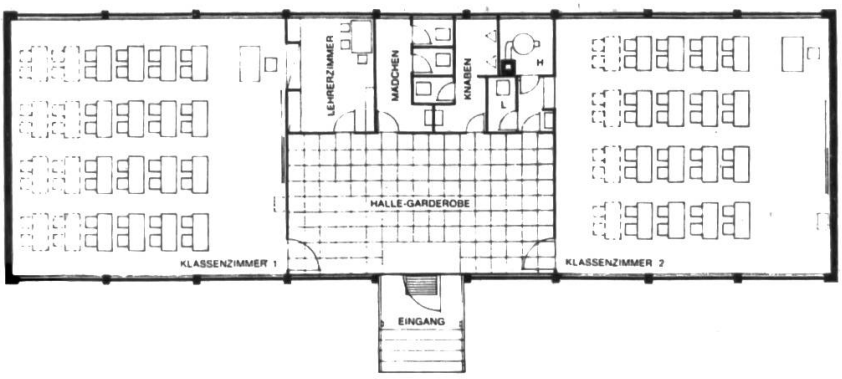
Ernst Ingold + Co. Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063 5 31 01

Im Ausland

können **beim Postamt des Wohnortes** Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u. a. in folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen), Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saargebiet, Schweden, Spanien, Vatikanstadt.

Durisol-Typenschulhaus





Durisol, — isolierend, schallschluckend —, ist ein hochwertiges und bewährtes Baumaterial. Diese Tatsache sowie die breite Erfahrungsgrundlage im Schulhausbau, begünstigten die Entwicklung des neuen Durisol-Typenschulhauses. Auf dem Baukastenprinzip beruhend, weist seine Konstruktion doch die bewährten Eigenschaften massiver Durisolbauweise auf.
In seiner äusseren Gestaltung einfach, aber zeitgemäss und ansprechend, lässt es in Bezug auf seine Innenausstattung Spielraum für Ihre persönlichen Wünsche.

Durisol

Durisol Villmergen AG
Verwaltung Badenerstrasse 21
Telefon 051 88 69 81

Rohr

Peddigrohr
Bambus
Perlbambus
Manau

Tonkin
Malacca
Manilla

Vereinigte Blindenwerkstätten Bern
Postfach Bern 9 Telefon (031) 23 34 51

Bezirksschulen Küssnacht a. R.

Wir suchen auf das Frühjahr 1966:

2 Sekundarlehrer
sprachlich-historischer Richtung

1 Primarlehrerin
für die Unterstufe

1 Primarlehrer
für die mittlere Stufe

Schulort: Küssnacht a. R.
Neues, modernes Sekundarschulhaus.
Lohn nach revidierter kantonaler Besoldungsverordnung und Ortszulagen.

Bewerber wollen ihre handgeschriebene Anmeldung mit Beilage des Lebenslaufes und der Zeugnisse an den Schulpräsidenten Konrad Raeber, Fürsprecher und Notar, 6403 Küssnacht a. R., einreichen.

Das Schulpräsidium

Alleinige Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen Zürich und Filialen

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel (SG) Telefon (074) 7 28 50
Bureau: 8700 Küsnacht (ZH) Telefon (051) 90 09 05

Kurz und klar!
Träf und wahr!

Eine Anleitung zu gutem Stil von **Hans Ruckstuhl**

Schülerheft:
einzeln Fr. 1.10,
2–19 Stück je 1 Fr.,
ab 20 Stück je 90 Rp.

Lehrerheft
(Schlüssel): Fr. 1.80.

Schon unzählige Lehrer haben den Wortschatz ihrer Schüler mit diesem Stilübungsheft bereichert, geklärt und gefestigt. Auch Sie werden es mit Freude und Erfolg tun.

Bestellungen richte man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, 9001 St.Gallen.

Einbanddecken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1954–1964 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstr. 13, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Grüezi - da bin ich wieder. Wie Sie sehen, habe ich es mir gemütlich gemacht. So denkt sich's einfach besser. Und gedacht habe ich in letzter Zeit wahrlich genug. Das kommt davon, weil ich Ihnen doch versprochen habe jedesmal etwas über das Modellieren zu erzählen. Tja, und wenn man liegend denkt, kommt einem die Psychologie in den Sinn. Schon mal was davon gehört? Natürlich haben Sie! Dann ist Ihnen ja auch bekannt, das viele Kinder einen Komplex haben. Sie wissen ja - so eine Art "Seelenschnuppen"! Einfach verstoppt! Achten Sie einmal darauf, was Kinder so alles modellieren! Z.B. Engel - dann suchen sie Schutz. Oder aber - wie sehen sie Vater und Mutter? Was für Tiere bevorzugen sie? Ich sage immer: sage mir, was Du modellierst und ich sage Dir, was Du bist. Sehen Sie, das ist Psycho-Logik.

Bis später,

Ihr Body

in Firma

BODMER TON AG
8840 Einsiedeln

Telephon 055 / 6 06 26

Die neue WAT-Füllfeder –

mit Kapillarfüllung! (zu Fr. 15.–)

Die Kapillarfüllung ist das beste – und billigste – Füllsystem, das existiert. Dank den feinen Kapillarzellen, die wie jede Pflanze die Tinte völlig ausgeglichen in sich behalten, KANN der WAT-Füllhalter nicht auslaufen, KANN er keine Tintenfinger ergeben, KANN er nicht schmieren, ja KANN er nicht eintrocknen!

Und zudem füllt sich die WAT-Füllfeder mit «offener Tinte». Denn die «Waterman 88 bleu floride» – an Schulen in preisgünstigen Literflaschen abgegeben – garantiert einen störfreien Unterricht und regelmässige schöne Hefte – dank WAT.

Die WAT-Füllfeder ist die ideale Lösung für den Schulbetrieb: durchdacht, handgerecht, schulreif und erst noch preisgünstig und sparsam im Betrieb.

Wat von Waterman

JiF AG Waterman, Badenerstrasse 404, 8004 Zürich,
Tel. 051/52 12 80

Presspan-Ringordner
9 Farben

rot, gelb, blau, grün, hellbraun, hellgrau, dunkelgrau, weiss, schwarz

auch mit Aufdruck Ihrer Firma

Alfred Bolleter
Bürobedarf
8627 Grüningen
✆ 051 78 71 71

Presspan 0.8 mm Zweiringmechanik 26 mm ∅		10	25	50	100	250	500	1000
A4	250/320 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
Stab 4°	210/240 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
A5 hoch	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A5 quer	250/170 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Der Wölflispitzer
der bewährte Spitzer für Blei- und Farbstifte, Heidigriffel. St. Fr. 1.50, ab 12 St. Fr 1.20

W. Wolff, Langnau a. A.
Tel. (051) 92 33 02
Postscheck 80-12672

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie!

Jugendlager Alpenrösli

Rueras/Sedrun, 10 Minuten vom Dieni-Milez-Skilift, Platz für 48 Personen. Noch frei:
Winter 1966 vom 9. bis 23. Januar 1966,
vom 6. bis 13. März 1966 und
ab 20. März 1966.
Sich melden bei Familie Berther-Schmid Ant., Gasthaus Milar, Rueras, Telefon (086) 7 71 20.

Primarschule Heiden

Auf Beginn des Schuljahres 1966/67 ist an der Mittelstufe

1 Lehrstelle

neu zu besetzen. Gehalt gemäss Besoldungsreglement. Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung bis 10. November 1965 Herrn Paul Lendenmann, Präsident der Schulkommission Heiden, einzureichen, welcher gerne weitere Auskünfte erteilt. Telefon (071) 91 11 24 (Büro) oder (071) 91 20 06 (Privat)

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahr	Heft
1949:	2, 10
1951:	12
1952:	10
1953:	1, 10 bis 12
1954:	1, 2, 6 bis 11
1955:	2, 5, 7 bis 12
1956:	1 bis 3, 7 bis 12
1957:	1 bis 3, 5 bis 7, 10 bis 12

1958–1964: 1 bis 12
sowie die Nummern des laufenden Jahrganges.

Einzelhefte kosten Fr. 1.25, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.15.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

Bestellungen richte man an den **Verlag der Neuen Schulpraxis,** Gutenbergstrasse 13,
9001 St.Gallen.

Eine wesentliche Arbeitserleichterung für den Schulunterricht

Der ORMIG-Thermograph beschleunigt die Arbeit des Lehrers, welcher Unterrichtsmaterial wie Plänchen, Zeichnungen, Prüfungstexte usw. umdrucken muss. Der ORMIG-Thermograph erstellt in einigen Sekunden von jeder Schwarzweissvorlage ein klares Umdruckoriginal für ca. 100 Abzüge.

Welche Möglichkeiten bieten sich da dem Lehrer, auch von Zeitungen und Fachschriften ohne zeitraubendes Zeichnen Umdruck-Originale herzustellen! Der ORMIG-Thermograph bietet noch andere Anwendungsmöglichkeiten, wie Trockenkopieren, Herstellung von Klarsichtfolien für Tageslichtprojektor, Laminieren usw. Preis Fr. 950.–.

Verlangen Sie Dokumentation oder eine Vorführung durch die Generalvertretung:

HANS HÜPPI, 8045 Zürich
Wiedingstrasse 78, Telefon (051) 35 61 40

Ich suche für jetzt oder nächstes Frühjahr einen Jüngling, der bei mir den Beruf

Klavierreparateur und -stimmer

erlernen möchte. Voraussetzung dafür ist Musikalität und Klavierspiel sowie handwerkliche Geschicklichkeit. Auch gute Umgangsformen sind wünschenswert, weil dies bei meiner Kundschaft erwartet wird. Neben der Ausbildung als Klavierreparateur und -stimmer hat der Lehrling bei mir Gelegenheit, Cembalobau und -instandhaltung kennenzulernen. Vielleicht kennen oder haben Sie einen Schüler, der Lust hat, zu mir in die Lehre zu kommen. Bitte veranlassen Sie ihn, sich bei mir möglichst bald zu melden. Danke! **Otto Rindlisbacher,** Pianos – Cembali – Spinette, **Zürich 3,** Dubsstrasse 23/26, Tel. (051) 33 49 98.

Militär- und Ferienhaus Schüpfheim LU

besonders geeignet für Ski- und Ferienlager, 750 m ü. M., bis zu 120 Schlafstellen.

Im Winter **in nächster Nähe der Wintersportorte** Sörenberg, Flühli, Marbach und Heiligkreuz mit guten Postautoverbindungen. Herrliche Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene.

Im Sommer **in unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und des Sportplatzes.** Ausgangspunkt **für Touren und Wanderungen** ins herrliche Voralpengebiet.

Besteingerichtetes Haus mit bequemen Schlafstellen, Ölheizung, modernen sanitären Anlagen (Duschen), modern eingerichteter Küche, grossem Aufenthaltsraum.

Für Ferien- und Schullager noch frei von Mitte Dezember 1965 bis Ende Mai 1966, Juli bis September 1966.

Auskunft erhalten Sie durch

Militär- und Ferienhaus AG, Geschäftsstelle, 6170 Schüpfheim, Tel. (041) 86 14 22.

Primarschule Pratteln

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1966/67 folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 **Primarlehrer oder -lehrerin** für die Unterstufe (1./2. Kl.)

3 **Primarlehrer oder -lehrerinnen** für die Mittelstufe (3.–5. Kl.)

1 **Lehrer für die Berufswahlklasse** (9. fakultatives Schuljahr an der Primaroberstufe)

1 **Primarlehrer für Förderklasse** (Heilpädagogische Ausbildung ist nicht unbedingt Erfordernis, da die Möglichkeit besteht, einen entsprechenden Kurs für Lehrer an Sonderschulen zu besuchen)

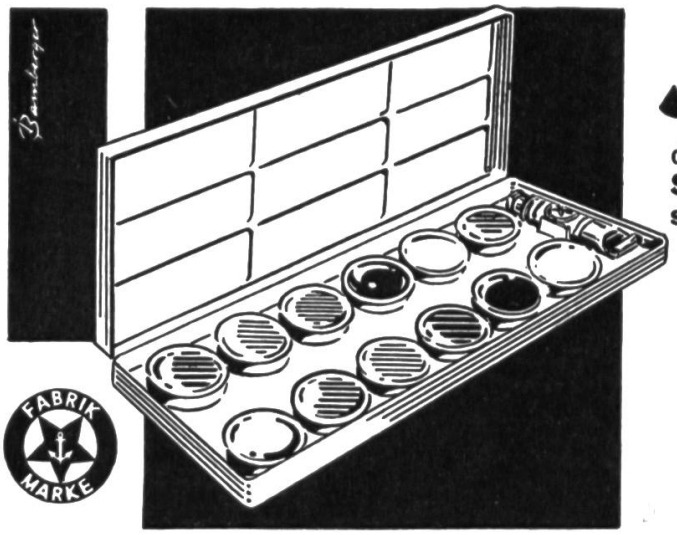
Besoldungen inkl. Teuerungszulage:
Lehrerin: Fr. 13 843.–/19 463.–
Lehrer: Fr. 14 529.–/20 419.–
Berufswahlklasse: Fr. 15 900.–/22 892.–
Ortszulage der Gemeinde:
Fr. 1330.– für Lehrerin oder ledigen Lehrer,
Fr. 1586.– für verheirateten Lehrer,
ferner Familien- und Kinderzulagen.

Auswärts absolvierte Dienstjahre werden angerechnet.

Der Beitritt zur Beamtenversicherungskasse (Pensionskasse) ist obligatorisch.

Anmeldungen sind bis zum 10. November 1965 an den Präsidenten der Schulpflege Pratteln zu richten.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen und Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.



Anker

dient dem Fortschritt und bringt einen **Schulfarbkasten** aus weißem **Kunststoff** mit 12 Deckfarben und Tube Weiß mit folgenden Vorzügen:

- **unzerbrechlich**
- **keine scharfen Ecken u. Kanten**
- **kein Rosten**

und viele andere Modelle

Generalvertretung für die Schweiz:
Rud. Baumgartner-Heim & Co.,
8032 Zürich

Die Schulgemeinde **Biel-Benken BL** sucht auf den Beginn des neuen Schuljahres im Frühjahr 1966 eine

Primarlehrerin

oder einen

Primarlehrer

zur Betreuung der Erst- und Zweitklässler. Es handelt sich um eine neu geschaffene Lehrstelle, welche unsere beiden Lehrer entlasten soll.

Biel-Benken liegt ca. 8 km von Basel entfernt. Es bestehen gute Transportverbindungen zur Stadt.

Besoldung: Lehrerin Fr. 14 643.– bis Fr. 20 263.–, Lehrer Fr. 15 329.– bis Fr. 21 219.–. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den entsprechenden Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Andreas Schaub, Killweg 6, 4105 Biel-Benken.

Inserieren bringt Erfolg!

Primarschule Niederdorf BL

Auf das Schuljahr 1966/67 wird unser neues Schulhaus bezugsbereit. Es sind noch folgende Lehrstellen zu besetzen:

Lehrer/Lehrerin

für Unter- evtl. Mittelstufe

Lehrer für Hilfsklasse

Besoldung: gemäss kantonalem Besoldungsgesetz plus Ortszulage (zurzeit Fr. 800.– plus Teuerung).

Bewerber/Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung bis 30. November 1965 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege A. Senn-Jenny, Bennwilerstrasse, 4435 Niederdorf BL, Tel. (061) 84 73 06.

Schulgemeinde Aadorf

Auf Beginn des Sommersemesters 1966 (12. April 1966) wird an unserer Primarschule – 5. Klasse – eine

Lehrstelle

frei. Die bisherige Stelleninhaberin verlässt uns, um sich dem Weiterstudium zu widmen.

Zeitgemässe Besoldung, Gemeindepensionskasse.

Bewerber oder Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise an Herrn Hans Eggenberger, Schulpräsident, Aadorf, zu richten. Tel. (052) 4 73 17.

Primarschulvorsteherschaft Aadorf

Gesucht für Privatkinderheim ab Anfang Januar 1966 für die Wintersaison eine junge

Lehrerin

Ausführliche Offerten erbeten an

Frl. J. Schäppi, Kinderheim Freudenberg, 7050 Arosa, Tel. (081) 31 18 56.

Gemeinde Rekingen AG

Wir suchen an unsere Sekundarschule (3 Klassen, gemischt)

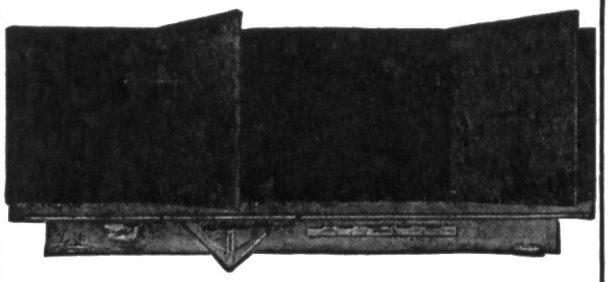
Lehrer oder Lehrerin

Auch Stellvertretung könnte in Frage kommen. Stellenantritt nach Vereinbarung oder nach Vereinbarung. Besoldung nach Dekret, Ortszulage. Anmeldungen an die Schulpflege, 8436 Rekingen AG, Telefon (056) 5 45 84.

Immer mehr Schulen verwenden

Zuger Wandtafeln

mit Aluminium-Schreibplatten



Die vorzüglichen Eigenschaften:

- weiches Schreiben, rasches Trocknen
- feine Oberfläche mit chemischem Schutz gegen kalkhaltiges Wasser
- kein Auffrischen mehr, nur gründliches Reinigen nach unseren Angaben
- 10 Jahre Garantie gegen Riss, Bruch, Abblättern und Verziehen

Verlangen Sie Prospekt, Preisliste und Referenzen.

Eugen Knobel, Zug

Telefon 042/4 22 38

Zuger Schulwandtafeln seit 1914

Konstruvit

trocknet in der Tube nicht aus

Klebstoff für jedermann

kann als Spachtel und zum Aufhängen der Tube verwendet werden

Tuben zu Fr. 1.25 und 2.25, überall erhältlich

Ski- und Ferienlager

Sie finden gute Aufnahme im

Hotel Mezzaselva, Klosters-Serneus

Ausgezeichnete Verpflegung, günstige Pauschalpreise. Vor- und Nachsaison Spezial-Arrangement.
Auskunft erteilt gerne
L. u. A. Salnays, Telefon 083/ 4 14 71

Ich kaufe nicht mehr als eine Schachtel Schreibfedern

Ich bin robust und zuverlässig

Ich liege gut in der Hand

Ich habe schon viele, viele Freunde gefunden

Ich bin der LINZ 5500

Patronenfüllhalter mit Garantie und Reparaturservice – anspruchslos im Preis – genügsam im Unterhalt

Stück	1	10	25	50	100
Mein Preis	5.90	5.35	5.10	4.95	4.85

Vertretung für die Schweiz:

Ulrich Bischoff's Erben AG, 9630 Wattwil
Schulmaterialien Tel. (074) 7 19 17

Zu verkaufen

Jugendferienheim und SJH Seewald in Arosa

Schön und komfortabel eingerichtetes Haus. 130 Plätze. Grosse Verwalterwohnung. Geeignet für Skilager, Ferienkolonien, Schulverlegungen.

Albert Zuber, Tel. (081) 31 13 97

Theaterkostüme und Trachten

Verleihgeschäft

Strahm-Hügli, Bern

Inhaberin: Frl. V. Strahm

Tellstraße 18
Telefon (031) 41 31 43
Gegründet 1906

Lieferant des Berner Heimatschutztheaters

Casa Coray Agnuzzo—Lugano

das ideale Haus für Schulen und Gesellschaften — Tel. 091 / 2 14 48